258. Sonnabend, den 3. November 1866. 258.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 3. November. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Geh. Oberhofkammer-Rath a. D. Schmidt zu Berlin den Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Stadt- und Kreisgerichtsrath a. D. Mehler zu Danzig und dem bisherigen Superintendenten und Pfarrer Wolff zu Grünberg den Rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, dem bisherigen Prorektor und ersten Oberlehrer am Gymnasium zu Cöslin Dr. Hennicke und dem Seminar-Oberlehrer Stubba zu Bunzlau den Rothen Adlerorden vierter Klasse, dem Portier im Hotel Bellevue in Dresden, Berach genannt Schladitz, das Allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem Steiger Karay zu Zalendze im Kreise Beuthen, Regierungsbezirk Oppeln, dem gewerkschaftlichen Grubenhäuer Wolny zu Tarnowitz in demselben Kreise und dem Posamentiergehilfen Hoffmann zu Lübben die Rettungsmedaille am Bande; ferner dem Obersekretär Soest bei dem Landgericht in Cleve bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Kanzleirath zu verleihen.

Telegramme der Posener Zeitung.

Wien, 2. November Nachmittags. Einer Pariser Meldung zufolge wird Graf Sartiges auf seinen Botschafterposten in Rom nicht zurückkehren und zum Senator ernannt werden.

Wien, 2. November Abends. Nach dem „Neuen Fremdenblatt" wurde heute das Beamtenpersonal des Ministeriums des Auswärtigen dem Freiherrn v. Beust durch den Unterstaatssekretär Baron Meysenbug vorgestellt. Freiherr v. Beust begrüßte die Beamten in einer längeren Ansprache, in der er hervorhob, daß die von ihm einzuschlagende Politik eine friedliche, namentlich Preußen gegenüber, sein werde.

Triest, 2. November Nachmittags. Nachrichten der Levantepost:

Athen, 29. Oktober. Die Pforte hat bei mehreren griechischen Banquiers in Konstantinopel ein Anlehen von einer Million Pfd. Sterling gemacht. Der König Georg widerstrebt der vom Kabinet beabsichtigten Auflösung der Kammern. Graf Russell, Gladstone und Milner Gibson werden in Athen erwartet. Die türkische Gesandtschaft in Athen hat von der griechischen Regierung für eine dem türkischen Konsul in Lamia von der aufrührerischen Christenbevölkerung Thessaliens zugefügte Beleidigung Genugthuung verlangt und durch Entsetzung des Präfekten von Lamia erhalten.

Pesth, 2. November. Das vom 30. Oktober datirte Dekret, durch welches der ungarische Landtag einberufen wird, ist bereits an den Präsidenten des ungarischen Unterhauses gelangt, welcher die Einberufungsschreiben an die einzelnen Deputirten versandt hat.

Stuttgart, 2. November Nachmittags. Der „Staatsanzeiger für Würtemberg" dementirt heute gleichfalls die Nachricht von angeblichen Verhandlungen zwischen Preußen und Würtemberg bezüglich der Besatzungsverhältnisse der Festung Ulm.

London, 2. November Nachmittags. In den Kohlenbergwerken zu Peltonfell, 8 Miles südlich von New-Castle, hat eine furchtbare Explosion stattgefunden. Bis jetzt werden 24 Arbeiter vermißt.

Paris, 2. November Abends. Die heutigen Abendblätter melden die nachfolgenden diplomatischen Ernennungen: Bourrée geht als Botschafter nach Konstantinopel, Banneville als Gesandter nach Bern, Montholon nach Lissabon, Berthemy nach Washington. Desprez wird Banneville in der Leitung der politischen Angelegenheiten ersetzen. Graf Sartiges und Mr. Benedetti bleiben auf ihren Posten in Rom und Berlin.

Petersburg, 2. November. Durch kaiserliches Manifest wird zur Kompletirung des Heeres und der Flotte die Aushebung von Rekruten und zwar im ganzen Reiche vier von Tausend anbefohlen. Die Aushebung soll am 15. Januar k. J. beginnen und am 15. Februar beendigt sein.

Bukarest, 2. November. Der Fürst Karl von Rumänien ist heute aus Konstantinopel zurückgekehrt.

Der süddeutsche Bund.

Wir wiesen vor einigen Tagen auf die eigenthümliche Fassung hin, welche Artikel II. des Nikolsburger Präliminarvertrags rücksichtlich der südlich der Mainlinie gelegenen deutschen Staaten erhalten hat. Nachdem dieser Artikel durch den Beschluß der Badener Stände und die demselben inzwischen ertheilte Beistimmung der badischen Regierung ein unmittelbar praktisches Interesse erhalten, ist derselbe auch anderweit ein Gegenstand der Erörterung geworden. Es wird natürlich, so wie von uns auch von Anderen vor Allem eine Antwort auf die Frage gesucht, welche Macht hat denn ein hervorragendes Interesse an dem Zustandekommen eines süddeutschen Bundes? Nach den bekannt gewordenen französischen Kundgebungen ist es wohl natürlich, zuerst an Frankreich zu denken.

Unzweifelhaft scheint wenigstens, daß Louis Napoleon der Vater des Projekts eines getheilten Deutschlands, Oestreich aber erst darauf eingegangen ist, nachdem es in Böhmen geschlagen war. Die Fassung des angeführten Vertrags-Artikels: „Der Kaiser erklärt sich einverstanden" läßt auch beinahe darauf schließen, daß die Idee von dem Mitpaciscenten oder der vermittelnden Macht in die Stipulationen gebracht worden, und dieser Umstand könnte auf die Vermuthung führen, daß zwischen Preußen und Frankreich geheime Abreden bestanden, welche Preußen verpflichteten, auf die mögliche Existenz eines süddeutschen Bundes Bedacht zu nehmen. Wenn diese Verpflichtung wirklich bestand, so ist sie von Preußen im Friedensschluß erfüllt worden und die Sache wäre soweit in Ordnung.

Nun kommt aber Baden und erklärt, nicht eine Verbindung mit Baiern und Württemberg eingehen zu wollen, sondern mit dem norddeutschen Bunde, außerdem wird von der östreichischen Presse behauptet, die preußische Regierung unterhandele auch mit Baiern über dessen nähere Beziehungen zum norddeutschen Bunde. Das setzt die östreichische und die französische Presse in Alarm, sie sieht in diesen bis jetzt übrigens nicht bestätigten Unterhandlungen einen Friedensbruch und geht von dieser Anschauung aus unmittelbar zu Drohungen über. Interessant ist, was in dieser Beziehung ein Münchener Blatt, die „historisch-politischen Blätter" von Jörg und Binder anführen, die den Krieg mit Frankreich als nahe bevorstehend ankündigen.

„Je mehr die süddeutschen Staaten — heißt es da u. a. — entschlossen sind, sich nicht zum Werkzeuge Frankreichs herzugeben, daher auch den im Prager Frieden anbefohlenen „Südbund" nicht zu gründen, anstatt dessen sich vielmehr eng an Preußen anzuschließen zur gemeinsamen Vertheidigung gegen das Ausland — je mehr, sage ich, die süddeutschen Staaten zu einer solchen Politik entschlossen sind, je entschiedener sie mit andern Worten den einzigen Weg betreten, auf welchem die Erhaltung der deutschen Grenzen in ihrer Integrität möglich ist: desto mächtiger wird Frankreich durch die Eskamotirung aller seiner Plane in die feindliche Aktion hineingedrängt und Oestreich aller Voraussicht nach in die Allianz mit derselben. Nichts ist gewisser, als daß wir heute schon vor diesem latenten Dilemma stehen. Bereits erzählen die Zeitungen von dem peinlichen Aufsehen, welches in Frankreich um sich greife über die Symptome einer heimlichen Verständigung zwischen Preußen und Baiern, und bald werden die hinkenden Boten von der untern Donau berichten, daß man in allen Gassen Wiens von diesem Alarm das Pariser Echo vernehme.

Es ist wahr, wie Lavalette sagt: „Oestreich mußte seiner „italienischen und germanischen Sorgen enthoben sein, ehe Frankreich auf seine Allianz reflektiren konnte." Es ist aber eben so wahr, daß eine solche Allianz nur dann wirksam werden kann, wenn Frankreich willens ist, den östreichischen Bundesgenossen von Neuem mit deutschen Sorgen auszustatten; freilich in ganz anderer Weise als vorher. In seinem berühmten Briefe vom 11. Juni hat der Imperator sich für die Nothwendigkeit einer „großen Stellung Oestreichs in Deutschland" ausgesprochen; er dachte damals an ein dreigetheiltes Deutschland auf der Basis des alten Bundes. Damit ist es jetzt für immer vorbei. Es ist keine Gestaltung der deutschen Nation mehr möglich, die dem alten Bunde oder gar dem alten Reiche ähnlich sähe. Sehr möglich aber ist die eigentliche Mainlinie (!), d. i. die Theilung des vormaligen Bundesgebiets unter die zwei Großmächte. (!) Dieser Möglichkeit hat augenscheinlich auch der Prager Friede die Thür offen gelassen. Wenn Oestreich eine Zukunft haben soll, so muß es wieder in ein engeres Verhältniß zu Deutschland gelangen, und geschieht diese Wiederverknüpfung mittels einer fremden Allianz, so kann es nur sein durch Einverleibung deutscher Territorien. Sei es diesseit des Main, wenn die süddeutschen auf der Seite des besiegten Preußen stehen; sei es in Schlesien, wenn dieselben den Norddeutschen Bund mit bekriegen helfen: immerhin wird die Vergrößerung Oestreichs mit deutschen Ländern die unbedingte Voraussetzung einer französisch-östreichischen Offensivallianz sein.

Daß diese traurigste aller Eventualitäten im Schooße der deutschen Zukunft bereits empfangen ist, liegt so klar vor Augen, daß selbst der preußische Siegesjubel die Stimme schwerer Besorgnisse nicht zu übertönen vermochte. Zuvor hatte Preußen nichts zu fürchten von Frankreich, es konnte mit seinen westlichen Provinzen an der Seite des Imperialismus ruhig schlafen, denn der Angreifer hätte unfehlbar Oestreich und den ganzen Bund als Feinde vor sich gehabt. Seitdem es anders geworden auf der böhmischen Wahlstatt, muß das vergrößerte Preußen vor den Anschlägen des feindlichen Auslandes zittern, keine Stunde des Tages und der Nacht kann man sich mehr sicher fühlen in Berlin, und die preußischen Minister sagen selbst mit Recht, daß in Folge des Sieges und seiner Früchte die permanente Kriegsbereitschaft für Preußen zur Nothwendigkeit geworden sei. Die Rache wird versucht werden, das wissen sie; langsam und bedächtig, wenn Napoleon III. das Leben noch eine Zeit lang behält, rascher und vielleicht mit der Eile einer tobenden Windsbraut, wenn er die blinzelnden Augen plötzlich schließen sollte.

Es gäbe nur Ein Mittel, um aus dieser höchst unbefriedigenden Lage einen friedlichen Ausgang zu finden. Preußen müßte selber bemüht sein, sich und das übrige Deutschland wieder in ein näheres Verhältniß zu Oestreich zu bringen. Das soll auch der anfängliche Plan der sogenannten Hochkonservativen in Berlin gewesen sein, und neuerlich geben sogar auch liberale Stimmen den Rath, Preußen möge zu demselben Zweck und um aus Östreich eine deutsche Ostmark im wahrsten Sinne des Wortes zu machen, das weiland Gagern'sche Programm und die Reichsverfassung von 1849 annehmen. Eine ähnliche Gestaltung wäre in der That vielleicht möglich gewesen, wenn Preußen in kluger Mäßigung seinen Sieg nicht weiter ausgebeutet hätte als zur Einverleibung von Schleswig-Holstein und zur Durchführung des Reformvorschlages des Grafen Bismarck vom 10. Juni. Aber die preußischen Annexionen haben alles verdorben.

Besonders merkwürdig ist folgender Passus, den der Verfasser etwas weiterhin folgen läßt:

Ich habe gesagt: Oestreich muß wieder in ein deutsches Verhältniß hineinkommen, es muß dies um so mehr, da Preußen durch seine Annexionspolitik jedes engere Bundesverhältniß nach den frühern Projekten der kleindeutschen Partei selber unmöglich gemacht und damit einen Weg betreten hat, der, konsequent verfolgt, zur Losreißung der deutschen Provinzen des Kaiserstaats und zur Zertrümmerung der habsburgischen Monarchie führen müßte.

Der Verfasser führt nun des Weiteren aus, daß gerade die Absicht Oestreichs den unvermeidlichen Verlust Venetiens in Deuschland zu ersetzen, sein Motiv zum Kriege gewesen, daß es mit seiner Hinweisung, auf die künftige deutsche Machtstellung, welche einer freieren Existenz Ungarns Raum gebe, diese Nation für die Aktion gewonnen habe, sonach könne es von diesem Plane nicht zurück, wenn die Monarchie nicht in sich zusammenbrechen solle.

Dagegen ist nur zu sagen, daß Oestreich viel Zeit brauchen wird, um auf solche Pläne zurückzukommen, denn es ist heute um Vieles schwächer, als vor einem halben Jahre und würde in neuen Aktionen unfehlbar noch herbere Erfahrungen machen, als diesen Sommer. Preußen aber muß sich beeilen, den Bund zu organisiren und ihn als lebensfähig und kraftvoll hinzustellen, selbstverständlich auf dem jetzt von der Regierung eingeschlagenen Wege, nicht auf dem unserer Doktrinärs, die an der Reichsverfassung festhalten, und darin, wie wir oben sehen, mit den Ultramontanen zusammentreffen. Die Arbeit wird fördersam von Statten gehen, wenn unsere Landesvertretung die Hauptsache im Auge behält, einzelne Fraktionen ihre Lieblingsideen verlassen und alle sich die Hände reichen, den Bund vorerst nur nach Außen kräftig zu gestalten.

Deutschland.

Preußen. Ψ Berlin, 2. November. Am k. Hofe herrscht geschäftiges Treiben wegen der morgen früh erwarteten Ankunft des Prinzen von Wales, welcher Abends mit dem Kronprinzen nach Petersburg weiterreist. Zu den Begleitern des Letzteren gehören bekanntlich auch der General-Major v. Blumenthal und der General der Infanterie v. Steinmetz. Es geschieht dies, wie man hört, auf besonderen Wunsch des Kaisers von Rußland, welcher namentlich den großen Kommandeur des V. Armeekorps schon um deshalb kennen zu lernen wünschte, weil er sich in der Provinz Posen zur Zeit der letzten polnischen Insurrektion vielfache Verdienste um die Niederhaltung derselben erworben hat. Es darf übrigens angenommen werden, daß die glänzende Vertretung Preußens bei dem rusischen Familienfeste als ein b esonderes Zeichen der guten Beziehungen zwischen Preußen und Rußland angesehen werden kann, zumal da man weiß, welchen Werth die kaiserliche Familie auf derartige Ehrenbezeugungen Seitens der europäischen Höfe legt. Der Kronprinz von Dänemark wird übrigens auf der Rückreise von Petersburg dem hiesigen Hofe einen Besuch abstatten.

Der neu akkreditirte östreichische Gesandte Graf Wimpffen ist nunmehr von Kopenhagen hierher zurückgekehrt und wird demnächst mit dem Legationsrath Haymerle und dem Attaché Grafen Zaluski das frühere östreichische Gesandtschaftshotel in der Wilhelmsstraße beziehen. Graf Zaluski ist das einzige Mitglied des früheren Gesandtschaftspersonals, welches wieder hierher zurückgekehrt ist. Noch immer erhält sich übrigens das Gerücht, der frühere östreichische Gesandte Graf Karolyi wolle nach Preußen zurückkehren und hier als Privatmann leben. Bis jetzt hat man jedoch noch nicht gehört, daß er den östreichischen Staatsdienst quittirt hätte. — In dem Schooße der National-Invaliden-Stiftung ist der Plan angeregt worden, an dem Tage des allgemeinen Dank- und Friedensfestes in allen Kirchen, wie in den Gotteshäusern der jüdischen Gemeinden in der ganzen Monarchie eine Kollekte zum Besten der bekanntlich vom Kronprinzen in das Leben gerufenen National-Invalidenstiftung zu veranstalten. Der Kronprinz, bekanntlich Protektor der Stiftung, hat diese Idee, wie man hört, freudig begrüßt und von Sr. Maj. dem Könige die Genehmigung erhalten. Man verspricht sich einen ungemein reichen Ertrag von der Kollekte. — Die hiesige Synagogengemeinde will sich dem Philipson'schen Petitions-Unternehmen in Bezug auf die Emancipation der Juden nach Art. 4 und 12 der Verf. nicht anschließen, sondern auf eigenem Wege vorgehen.

= Berlin, 2. November. [National-Invaliden-Stiftung; Ersatzangelegenheiten; Lazarethwesen.] Das Statut der National-Invaliden-Stiftung, welches festgestellt und berathen ist, liegt jetzt dem Könige zur Bestätigung vor. Nach dem Statut bilden sich in den zum Norddeutschen Bunde gehörigen preußischen, beziehungsweise deutschen Gedieten unter dem Protektorate des Kronprinzen Vereine, deren Zweck und Aufgabe es ist, an die im Kampfe und während oder in Folge des Krieges für Preußens Ehre und Deutschlands Neugestaltung durch Verwundung oder Krankheit ganz oder theilweise erwerbsunfähig gewordene, hilfsbedürftige Krieger jeder Gattung und Charge im stehenden Heere, der Landwehr und Marine, so wie an die Familien der im Kriege Gefallenen, oder ganz oder theilweise erwerbsunfähig gewordenen Personen, ferner an diejenigen Aerzte oder andere Funktionäre, welche in ihrem Beruf beim Kampf oder in Lazarethen ganz oder theilweis erwerbsunfähig geworden, beziehungsweise deren Familien, Hilfe und Unterstützung zu gewähren. Die Organisation dieser Vereine ist der freien Vereinsthätigkeit überlassen und kann je nach Bedürfniß nach Provinzen, Kreisen oder Orten eingerichtet werden. Ihren geschäftlichen Mittelpunkt haben die einzelnen Vereine am Centralkomité, das seinen Sitz in Berlin hat. Die Unterstützung wird im Bedürfnißfall gewährt a) durch Vermittelung einer angemessenen Beschäftigung oder Anstellung im öffentlichen Dienst, bei Korporationen, Gesellschaften, Vereinen oder Privatpersonen; b) durch fortlaufende oder einmalige Zahlung aus den Mitteln des Vereins, und zwar unter Berücksichtigung einerseits der bürgerlichen oder gesellschaftlichen Stellung der zu Unterstützenden, andrerseits des Grades der Bedürftigkeit und Erwerbslosigkeit; c) für unversorgte und bedürftige Kinder und andere den Familien Angehörige durch Vermittelung unentgeltlichen Unterrichts, Erziehung und Verpflegung, durch Aufnahme in Familien oder öffentliche Vereins- oder Privat-Erziehungsanstalten, erforderlichen Falls auch durch Gewährung von Erziehungs- und Ausstattungsgeldern aus den Mitteln des Vereins.

Die militärischen Ersatzangelegenheiten fallen bekanntlich in das Ressort des Kriegsministers und des Ministers des Innern und werden sie daher in den Provinzen von einem Militärkommissarius und einem Distrikts- resp. Landrath geleitet. Bei der Regelung der Ersatzangelegenheiten in den neuen Provinzen haben daher auch beide Ministerien miteinander zu konkurriren und sind jetzt vom Ministerium des Innern die betreffenden Kommissarien ernannt, für Hannover der Decernent in Militärangelegenheiten im Ministerium des Innern, Regierungsrath Illing; für Kurhessen, Frankfurt und Nassau ein rheinischer Beamter und für die Elbherzogthümer ein schlesischer Landrath.

Die schon früher beabsichtigt gewesene Reorganisation des Feldlazarethwesens ist durch den Krieg hinausgeschoben worden, soll aber jetzt mit möglichster Beschleunigung gefördert werden. Um nun die im letzten Feldzuge gemachten Erfahrungen nutzbar zu machen, hat der Kriegsminister die Generalkommando's veranlaßt, über die Thätigkeit und die Leistungen der Feldlazarethe sich gutachtlich auszusprechen, um auf diese Erfahrungen die genügende Rücksicht nehmen zu können.

— Se. königliche Hoheit der Kronprinz wird sich am 3. d. M. Abends nach Petersburg begeben, um daselbst der Vermählung des Großfürsten Thronfolger mit der Prinzessin von Dänemark beizuwohnen. Im Gefolge Höchstdesselben werden sich außer den zum Hofstaate gehörenden Herren, dem Kammerherrn v. Normann, dem Hauptmann v. Jasmund und dem Premier Lieutenant Grafen Eulenburg folgende Offiziere befinden: General v. Steinmetz, kommandirender General des V. Armeekorps, General-Major von Blumenthal, Oberst von Kessel, Kommandeur des 1. Garde-Regiments, Oberst v. Treskow, Kommandeur des westpreußischen Ulanen-Regiments Nr. 1, Hauptmann v. Hahnke vom Generalstabe, Hauptmann Mischke vom Infanterie-Regiment Nr. 66, Rittmeister v. Walther vom Dragoner-Regiment Nr. 8. Der Major v. Wechmar wird den General v. Steinmetz als Adjutant begleiten. (Staats-Anzeiger.)

— Auf das Glückwunschschreiben der Kommunalbehörden an Se. k. H. den Kronprinzen zu dessen Geburtstag, hat Se. k. Hoheit folgende Antwort erlassen:

„Der Magistrat von Berlin hat Mir zu Meinem Geburtstag freundliche Glückwünsche dargebracht. Mit Meinem aufrichtigen Dank für dieselben verbinde Ich aufs Neue gern die Versicherung Meiner unveränderten und regen Theilnahme an dem Wohle der Stadt.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

— Das Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten veröffentlicht im heutigen „Staatsanzeiger“ nachstehende Cirkular-Verfügung an sämmtliche königliche Regierungen:

„Nach Maßgabe der Allerhöchsten Ordre vom 28. d. M. wird am 11. November d. J. in allen Kirchen der Monarchie die Wiederherstellung des Friedens durch einen festlichen Gottesdienst gefeiert werden.

So weit es irgend die Verhältnisse gestatten, sind die Elementarschulen an diesem Festgottesdienst zu betheiligen, und wo ihre Mitwirkung durch Chorgesang nicht ausführbar sein sollte, wenigstens zur Beiwohnung des Gottesdienstes zuzulassen.

Am Tage vorher sind die Schüler durch die Lehrer auf die Bedeutung des Festes in angemessener Weise, deren Anordnung ich der königlichen Regierung überlasse, aufmerksam zu machen. In jedem Falle ist hierbei der Allerhöchste Erlaß vom 28. d. M. zur Vorlesung und den Kindern davon zum Bewußtsein zu bringen, daß der König auf den Herrn hoffet und durch die Güte des Höchsten fest bleiben wird.“

— Es scheint nach der „N. P. Z.“ nun gewiß geworden zu sein, daß auch das Schuldotationsgesetz in der bevorstehenden Session zur Vorlage kommen wird, indem auch die Nothwendigkeit der Ausgleichung in den alten Landestheilen mit den neuerworbenen Landen vorliegt. Ob und in welcher Weise die Vorlage des Koalitionsgesetzes in dieser Session erfolgen wird, scheint noch nicht festzustehen.

— Der Staatsminister v. Selchow befindet sich entschieden in der Besserung.

— Das Staats-Ministerium tritt am Sonnabend Mittag wieder zusammen. Es scheint, sagt die „N. Pr. Z.“, daß die Berathungen desselben sich jetzt vorzugsweise auf diejenigen Vorlagen beziehen, die außer dem Budget den beiden Häusern des Landtags vorzulegen seien.

— Der nach dem Friedensschluß mit Oestreich zum hiesigen Geschäftsträger ernannte Ritter von Haymerle ist dem Vernehmen nach von Herrn v. Beust nach Wien berufen zur Bearbeitung der deutschen Angelegenheiten im auswärtigen Ministerium. Hierin giebt sich ein Entgegenkommen gegen Preußen zu erkennen, da der bisherige Referent für diese Angelegenheiten, Herr v. Biegeleben, unter den Antagonisten der preußischen Politik eine hervorragende Stellung eingenommen hat.

— Von Hause aus schien es, als werde die preußische Regierung in den neu annektirten Ländern das Prinzip festhalten, die dort bestehenden Staatsbahnen in eigener Verwaltung zu behalten. In diesem Beschlusse scheint neuerdings eine Aenderung eingetreten zu sein, wenigstens hat die Regierung in verschiedenen Fällen, wo Anträge wegen Verkaufs oder anderweiter Ueberlassung dieser Bahnen von Seiten anderer Gesellschaften an sie herangetreten sind, sich durchaus nicht ablehnend verhalten, sondern weitere Beschlußfassungen nur von noch erst zu erhebenden weiteren Erörterungen abhängig gemacht. Das Eine scheint überall streng verfolgt zu werden, daß man möglichst Verschmelzungen zu großen, unter gemeinsamer Verwaltung stehenden Komplexen anstrebt, um namentlich, wie wir schon jüngst andeuteten, von hier aus, bis an die Grenzen der Monarchie einheitliche Bahnverwaltung zu erhalten. (B. B. Z.)

— Die Einberufung des lauenburgischen Landtages hat — schreibt die N. A. Z. — einigen Blättern insofern Anstoß gegeben, als sie der Meinung sind, daß es der andererseits in Aussicht gestellten Real-Union Lauenburgs mit der preußischen Monarchie widerspräche, wenn jenem Landtage jetzt, wie verlaute, die Anordnungen in Betreff der Wahlen zum Norddeutschen Reichstage und die Wehrverfassung zur Berathung vorgelegt würden. Diese Auffassung der Sache ist offenbar eine dem wirklichen Verhältniß nicht entsprechende. Die Real-Union Lauenburgs mit der preußischen Monarchie würde doch, wenn sie beschlossen wird, jedenfalls nicht eher als gleichzeitig mit der Einverleibung der anderen Elbherzogthümer, Schleswigs und Holsteins, erfolgen. Eben so wenig aber, wie darin eine Veranlassung für die Regierung lag, die Durchführung der preußischen Wehrverfassung in Schleswig-Holstein zu vertagen, kann sie diese Maßnahme in Lauenburg bis zu jenem Zeitpunkte hinausschieben. Der Unterschied in den beiden Fällen ist nur der, daß hinsichtlich der Elbherzogthümer Schleswig-Holstein die Krone zur Zeit noch ganz unumschränkt handeln kann, während sie in Lauenburg auf die dort in voller Wirksamkeit bestehende Landesverfassung Rücksicht zu nehmen und alle Gesetzgebungs-Angelegenheiten, so lange nicht die Personal-Union in eine Real-Union umgewandelt ist, mit dem lauenburgischen Landtage zu vereinbaren hat. Einer künftigen Real-Union aber wird dadurch in keiner Weise vorgegriffen.

— Graf v. Landsberg-Velen soll einen Protest gegen das Gesetz vom 20. September d. J. über die Annexion von Hannover, Kurhessen, Nassau und Frankfurt an das Staatsministerium gerichtet haben, weil seiner Ansicht nach das Gesetz eine Abänderung der Verfassung bewirke, indem das in §. 1. erwähnte Staatsgebiet dadurch verändert werde. Weil das Gesetz vom 20. September d. J. zwar mit Zustimmung beider Häuser des Landtages erlassen, diese Zustimmung aber nicht in Gemäßheit des Art. 107 der Verfassungsurkunde (in 2 Abstimmungen) erfolgt, erkennt das genannte Mitglied des Herrenhauses darin einen Widerspruch gegen die Bestimmungen der Verfassung. (Köln. Ztg.)

— Ueber die Angelegenheit des hannoverschen Regierungsraths Meding schreibt der „B. H. Z.“ ein wohl von diesem selbst informirter Korrespondent:

Auf Anordnung des preußischen Civilkommissars in Hannover (d. d. 20. Oktober) ist der Regierungsrath v. Meding, der sich fortgesetzt in der Umgebung des Königs Georg befindet, unter der Androhung eventueller Dienstentlassung und mit „selbstverständlicher“ Zurückhaltung seines von jetzt ab fälligen Gehalts, zur „sofortigen Rückkehr“ aufgefordert. „Nach Absetzung der Minister Seitens des Generalgouverneurs v. Falkenstein — heißt es in dem betreffenden Erlaß — war Graf Platen nicht mehr in der Lage, Urlaub an hannoversche Staatsdiener zu ertheilen, noch solche ins Ausland mitzunehmen.“ Herr v. Meding hat auf diese Aufforderung d. d. Hietzing bei Wien 26. Oktober mit einer bestimmten Weigerung geantwortet und vor allen Dingen betont, daß er nicht auf Urlaub, sondern auf Befehl seines Königs abwesend sei und daß, von allem Andern abgesehn, selbst die Kapitulation von Langensalza dem Könige die unbedingt freie Wahl seines Gefolges zugestehe.

— Was die Stellung Preußens zu Frankreich betrifft, so wird der „K. Z.“ von hier geschrieben: „Trotzdem man öftreichischerseits sehr bemüht ist, die Ernennung des Herrn v. Beust zum Minister des Auswärtigen in Wien als eine Konsequenz der Rathschläge des Kaisers Napoleon darzustellen, deren unmittelbarste Folge ein Zusammengehen der Tullerien mit der Hofburg in gewissen schwebenden Tagesfragen sein werde, ist doch aus hier eingetroffenen Pariser Privat-Berichten zu entnehmen, daß seit langer Zeit die Beziehungen gerade der preußischen zur französischen Diplomatie nicht den Charakter solcher Intimität an sich getragen haben, als dies gerade jetzt der Fall ist. Zwischen Herrn v. Moustier und Graf Goltz herrsche demnach das nur denkbar herzlichste Einvernehmen. Dasselbe hätte sogar bereits Seitens des hiesigen Gouvernements einen sichtbaren Ausdruck darin gefunden, daß gleichzeitig dem Marquis de Moustier in Paris und Herrn Benedetti in Berlin der preußische Schwarze Adlerorden verliehen worden sei. Hierbei ist als interessant die Beobachtung zu verzeichnen, daß die französische Regierung, so sehr dies auch dem oberflächlichen Anscheine widerspricht, dennoch nicht unterläßt, selbst in der römischen Frage ein großes Gewicht auf eine Art Mitwirkung Preußens zu legen, das, den Auslassungen französischer Staatsmänner zufolge, bei seinem paritätischen Charakter einen unverkennbaren Beruf habe, zur Lösung jener Frage namentlich durch den Einfluß seiner jetzt so gehobenen moralischen Stärke das Seine beizutragen. In Wien freilich hofft man, durch Palast-Intriguen aller Art die Gesichtspunkte Napoleon III. endgültig verschieben zu können, aber man dürfte sich dort bei den schließlichen Resultaten aller dieser fast krampfhaften Bemühungen arg enttäuscht finden.“

— In der Akte, durch welche Fürst Carl von Rumänien durch die Pforte anerkannt worden ist, heißt es, daß die vereinigten Donau-Fürstenthümer nach wie vor ein integrirender Theil des türkischen Reiches sein würden; indessen haben die Unterhändler des Fürsten, Sturzda und Stirbey, das Herbe dieses Ausdrucks durch den Zusatz zu mildern gewußt: „in den vom Pariser Vertrage festgesetzten Grenzen.“ Auch ist in der Akte nicht von der „Hospodar“ sondern von der „fürstlichen Würde“ die Rede.

— In dem diesjährigen großen Kriege waren, wie jetzt zusammengestellt ist, mehr Geistliche im Felde und in den Lazarethen als in irgend einem früheren Kriege bei dem preußischen Heere thätig. Bei den in das Feld gerückten Truppen befanden sich 43 evangelische und 21 katholische etatsmäßige Feldpastoren. Außer diesen fungirte im Heere noch eine bedeutende Anzahl evangelischer und katholischer Geistlichen aushülfsweise. Sie bezogen entweder kein Gehalt vom Staate, oder wurden durch freiwillige Beiträge erhalten und noch dadurch gefördert, daß sie nach erfolgter freier Beförderung zum Heere ein Reitpferd, einen Trainsoldaten zur Bedienung, freie Mundportion, freie Ration und freies Quartier erhielten. Die Zahl dieser Geistlichen betrug mindestens 30. Ferner war in den Feldlazarethen eine nicht geringe Zahl Geistlicher in seelsorglicher Thätigkeit; endlich war auch die Seelsorge der in den Garnisonen zurückgebliebenen Truppen, der in den Garnisonen oder Lazarethen untergebrachten Soldaten und der zahlreichen östreichischen Gefangenen von der Regierung sorgfältig geregelt.

— [Eine Zusammenstellung der Betriebs-Einnahmen sämmtlicher preußischer Eisenbahnen] für die Zeit vom 1. Januar bis Ende September 1866 ergiebt die bedeutende Summe von circa 49 Millionen Thaler; trotz der ungünstigen Zeit- und Handelsverhältnisse und des bestimmt nicht gering anzuschlagenden Ausfalles von Einnahmen für unterbliebene Vergnügungs-, Bade- 2c. Reisen übersteigt die diesjährige Einnahme die vorjährige für denselben Zeitraum um etwa 1½ Millionen Thaler.

Vergleicht man die Rentabilität der einzelnen Bahnen, so weisen die höchsten Einnahmen nach: die Köln-Mindener (13,700 Thaler pro Monat und Meile), die Niederschlesisch-Märkische (11,500 Thaler desgl.), die Oberschlesische (10,000 Thlr. desgl.), die Berlin-Potsdam-Magdeburger (9500 Thlr. desgl.), die Magdeburg-Leipziger (9500 Thlr. desgl.), und die Bergisch-Märkische (8000 Thlr. desgl.).

Die Bahnbetriebslänge sämmtlicher preußischer Bahnen betrug Ende September d. J. 947 Meilen; 40 Meilen mehr als Ende September v. J.

— Das königliche Obertribunal hat eine für den Handel mit Photographien wichtige Entscheidung ausgesprochen. Der Buchhändler L. Herrmann war auf Grund des Preßgesetzes wegen Ausstellung einer photographirten Portraitgruppe in seinem Schaufenster angeklagt, weil auf derselben weder der Name des Verlegers noch des Herstellers angegeben war. Der erste Richter sprach die Verurtheilung aus. Auf die eingelegte Rekursbeschwerde des Herrmann fällte das kgl. Kammergericht ein freisprechendes Urtheil, weil einmal durch eine öffentliche Ausstellung noch keine Verbreitung bewirkt werde und weil ferner die Photographieen den Erzeugnissen der Presse im Sinne des Preßgesetzes nicht gleichzustellen seien, da die Erzeugung einer Originalphotographie nicht auf ähnlichem — wie mit der Presse — mechanischen Wege bewirkt werde und solches das Gesetz hinsichtlich der bildlichen Darstellung verlange. Gegen dies Urtheil wurde Seitens des Oberstaatsanwalts die Nichtigkeitsbeschwerde erhoben, und das Obertribunal hat das Urtheil zweiter Instanz kassirt. In den Gründen ist ausgeführt worden, daß in dem Ausstellen von Druckschriften 2c. in einem Schaufenster rechtlich ein Verbreiten im Sinne des Gesetzes zu finden sei, und daß die Herstellung und Vervielfältigung der Photographie auf rein mechanischem, also ähnlichem Wege, wie bei Druckschriften erfolge, und daher die zur Verbreitung bestimmten Photographieen auch den Vorschriften des Preßgesetzes unterliegen.

Auszug
aus dem großen Armee-Avancement.

(Fortsetzung.)

B. Anderweitige Veränderungen und Beförderungen.

V. Armee-Corps.

Graf v. Waldersee I., Hauptmann u. Kompagniechef vom 1. Garde-Regiment zu Fuß, unter Beförderung zum Major, zum Kommandeur des 1. Schlesischen Jägerbataillons Nr. 5. ernannt. Kroseck, Hauptmann vom Königs-Grenadier-Regiment (2. Westpreußisches) Nr. 7., unter Beförderung zum Major in das 3. Posensche Infanterie-Regiment Nr. 58. versetzt. v. Stosch, Hauptmann vom 4. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 67., unter Beförderung zum Major in das 4. Posensche Infanterie-Regiment Nr. 59. versetzt. v. Oppeln-Bronikowski, Hauptmann vom 1. Westpreußischen Genadier Regiment Nr. 6., z. Major, v. Loefen, v. Probst, Premier-Lieutenants von demselben Regiment, zu Hauptleuten und Kompagniechefs befördert. v. Hirsch, Premierlieutenant vom Königs-Grenad. Regiment (2. Westpreußisches) Nr. 7., zum Hauptmann und Kompagniechef befördert. v. Stocki, Hauptmann vom 1. Niederschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 46., unter Beförderung zum Major in das 1. Magdeburg. Infanterie-Regiment Nr. 26. versetzt. Patrunky, Premier-Lieutenant vom 1. Niederschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 46., zum Hauptmann und Kompagniechef befördert. Dellay, Hauptmann vom 2. Niederschles. Infanterie-Regiment Nr. 47., unter Beförderung z. Major in das 1. Oberschlesische Infanterie-Regiment Nr. 22. versetzt. v. Waldow, Schimmelfennig, v. d. Oye, Premierlieutenants in dems. Regimente, zu Hauptleuten und Kompagniechefs befördert. v. Sydow, Hauptmann vom Westfäl. Füs. Regt Nr. 37., zum Major, Köpke, Kupfer, Premierl. von dems. Regiment, zu Hauptl. und Kompagniechefs befördert. v. Schlutterbach, Hauptm. vom 3. Niederschles. Inf. Reg. Nr. 50., unter Beförderung zum Major in das Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2. versetzt. Dieckhoff, Prem. Lieut. von dems. Regiment zum Hauptmann und Kompagniechef befördert. Schreiner, Hauptm. vom 3. Pos. Infant. Regt. Nr. 58., unter Beförderung zum Major in das 4. Pomm. Inf. Regt. Nr. 21. versetzt. Beyer, Frhr. v. Kittlitz, Prem. Lieuts. in demselben Regiment, zu Hauptleuten und Kompagniechefs befördert. v. Kleist, Hauptm. vom 4. Pos. Inf. Regt. Nr. 59., unter Beförderung zum Major in das 8. Ostpreuß. Inf. Regiment Nr. 45. Frhr. v. Haustein, Hauptm. in demselben Regiment, unter Beförderung zum Major in das 5. Brandenb. Inf. Regt. Nr. 48. versetzt. v. Uthmann, v. Fritsche, Prem. Lieuts. in demselben Regiment, zu Hauptleuten und Kompagniechefs befördert.

(Schluß folgt.)

— Am Mittwoch Abend schloß Dr. Schweitzer seine socialistischen Vorträge über Kapital und Arbeit. Er begann mit dem Versuch des Nachweises, daß im socialen Zukunftsstaat eine erhöhte Produktion herrschen werde. Das Risiko soll in ihm bei der organisirten Produktion fortfallen, also auch die jetzt häufigen Kapitalverluste. Bei freier Konkurrenz sucht einer den anderen durch äußeren Schein zu überbieten, um seine Waare besser, als die des Konkurrenten erscheinen zu lassen. Im Zukunftsstaat sind die Preise für dieselbe Waare aller Orten dieselben; Schwindel, Reklame, Luxus in Einrichtung der Verkaufsläden fallen fort; es erübrigt mehr Kapital für die Produktion. Bei der Organisation der Arbeit kann die Theilung der Arbeit bis in ihre letzten Möglichkeiten gesteigert werden und das Kapital wird in seiner Massenhaftigkeit allenthalben produktiver wirken. Im Zukunftsstaat giebt es ferner keine Rentner; es werden also mehr Arbeitskräfte gewonnen. Auch braucht der zukünftige, sich selbst regierende Staat weniger Beamte und wieder können neue Kräfte zur Produktion verwendet werden. Um aber aus den jetzigen Produktionsverhältnissen in diesen Zukunftsstaat auf friedlichem Wege hinüber zu kommen, empfiehlt Redner endlich das bekannte Hundert-Millionen-Projekt Lassalle's. Das Kapital dazu will er, wenn eine Anleihe nicht beliebt wird, durch eine Kreditoperation beschafft wissen. Das Risiko, meint Herr v. Schweitzer, ist schon bei diesen ersten Versuchen von Produktiv-Associationen mit Staatshülfe äußerst gering, weil sie von vorn herein in so großem Umfange und bei so vielen ineinandergreifenden Industrieen betrieben werden, daß Produktion und Konsumtion sich großentheils decken. Man erinnere sich, daß der Vortragende Herrn Schulze-Delitzsch den Vorwurf gemacht hat, die jetzige Produktionsweise, in welcher Jeder das producire, was er selbst nicht brauche, verkannt zu haben. Während Redner also weiß, daß die gegenwärtige Produktion sich in tausend und abertausend heimische und internationale Kanäle über die ganze Welt ergießt, nimmt er hier plötzlich an, daß unter ca. 500,000 Arbeitern einiger verwandter Produktionszweige Produktion und Konsumtion auch nur annähernd sich decken können. Mit den industriellen Arbeitern soll um deswillen begonnen werden, weil diese in den Städten empfänglicher für neue Ideen und intelligenter sind. Der Rückschlag würde sich in Folge der Entziehung der Arbeitskräfte aus den Privatindustrieen sogleich in einer Lohnsteigerung auch für die übrigen Arbeiter derselben und anderer Produktionszweige allgemein bemerkbar machen und allmälig auch die ländlichen Arbeiter in die Staatsproduktiv-Genossenschaften gezogen werden. — Wir sind den Schweitzer'schen Vorträgen bis zum Schluß gefolgt und anerkennen die ruhige Objektivität derselben, welche Lassalle, dem Meister des Herrn v. Schweitzer, so wenig eigen war. Ob Herr v. Schweitzer aber dem Socialismus deshalb mehr genützt hat, möchten wir bezweifeln. Für die letzten Ziele des Socialismus, die Abschaffung des Zinses, des Kapitalgewinnes und sogar des Geldes, als vermittelndes Tauschobjekt geht unserer Gegenwart noch das Verständniß ab. Diese Ziele der Gegenwart zu agitatorischen Zwecken als erstrebenswerth hinzustellen, um den socialistischen Ideen dadurch Anhänger zu verschaffen, ist eine verfehlte Taktik. Gleichwohl steht Referent dem Socialismus nicht so fern, um die befruchteten Ideen desselben auch für die Gegenwart zu verkennen. Aber nur dem freien Staate, und nur diesem, gesteht Referent für die materielle Entwickelung seiner Bürger mehr als eine blos passive, nur auf Beseitigung von Verkehrshindernissen gerichtete Rolle zu. Die Doktrin des „laisser aller“ ist nach Ansicht des Referenten weniger in dem reinen Begriffe der Staats-Idee begründet, als sie ein Ausfluß und ein Nützlichkeitsprincip der gegenwärtigen Staatsgestaltung ist. Und als solches Nützlichkeitsprincip für den gegenwärtigen Staat erachten wir diese Doktrin als nothwendig. Wir sagten schon zu Anfang, daß jedem Versuch unter dem gegenwärtigen Gesellschaftszustande die socialistische Theorie der Staatshülfe praktisch in Anwendung bringen zu wollen, unzweifelhaft zur politischen Reaktion führen würde. Wir sehen davon ab, daß bei diesem Versuche von einer sich deckenden Produktion-Konsumtion, den jetzigen gesellschaftlichen Zusammenhängen gegenüber, nicht die Rede sein kann; das Risiko würde vielmehr in vollem Maße bestehen bleiben.

Hannover, 30. Oktober. Die Königin Viktoria hat ihrem Vetter, dem Ex-König Georg, die Gastfreundschaft und gleichzeitig den St. Jamespalast angeboten. Der König war nach seinen letzten Mittheilungen aus Hietzing entschlossen, das Erbieten für sich und seine anmuthige Tochter Friedericia anzunehmen; die Königin Marie und die zweite Tochter sollen aber noch immer als Vertreterinnen, oder soll ich sagen: als Symbol der welfischen Rechte? im Lande bleiben. Preußischer Seits hat man die Königin bald nach dem Proteste ihres Gemahls wissen lassen, daß ihr der Besuch des Schlosses Herrenhausen jeder Zeit freistehe, wenn sie einwillige, sich als Gast empfangen zu lassen, und zwar durch Annahme einer Ehrenwache und Aufziehen der Adlerflagge.

(Köln. Ztg.)

Sachsen. Dresden, 1. November. Die Gerüchte von Konflikten zwischen den preußischen und sächsischen Truppen auf dem Königstein und anderswo stellen sich alle als erlogen heraus. Die tendenziöse Erfindung solcher Märchen, welche bald 5, bald 15 Preußen unter den Streichen der Sachsen erliegen lassen, wird in der nächsten Zeit noch öfter sich produktiv zeigen, um den Friedensvertrag, welcher Dresden und den Königstein mit gemischter Besatzung versehen hat, in Mißkredit zu bringen. Auf das Verhalten zwischen den Truppen wird unstreitig die Civilbevölkerung den größten Einfluß haben, denn die Mannschaften selber begegnen sich überall kameradschaftlich und offenbaren sogar mit einer gewissen Ostentation das gegenseitige Bestreben, welches wohl vorzugsweise dem Einflusse der Offiziere auf beiden Seiten zu verdanken ist, sich als deutsche Waffenbrüder und Glieder derselben Bundesarmee zu vertragen. Leider läßt sich aber immer noch ein großer Theil der Civilbevölkerung, auf welchen kein Einfluß von Höheren einwirkt, durch nichts Anderes, als durch seinen politischen Fanatismus inspiriren. Dies zeigte sich gestern Nachmittag, als die ersten sächsischen, zur Besatzung Dresdens bestimmten Truppen, eine Schwadron Gardereiter mit der böhmischen Bahn hier eintrafen. Sie wurden von dem neuen Gouverneur von Dresden, General v. Bonin, und seinem Stabe empfangen. Ein donnernder Jubelruf des zahlreich versammelten Publikums empfing die Truppen; damit aber die preußischen Offiziere die Hochs und die Hurrahs nicht auch auf sich bezögen, wurde der Ruf dafür präcisirt: „Die Sachsen sollen leben“, und aus Besorgniß, dies wäre noch nicht deutlich genug, setzten die schreienden Kehlen hinzu: „Nicht die Preußen“. Man darf doch hoffen, daß das ausgezeichnete Einvernehmen der Truppen nicht ohne Rückschlag auf das Publikum bleiben wird. — Heute Abend rückt ein Bataillon der Leibbrigade ein, welche zur Besatzung Dresdens bestimmt ist. Wie das „Dr. Journ.“ meldet, trifft heute der neue Kriegsminister, General-Major v. Fabrice, aus Wien hier ein. Durch öffentliche Anschläge wird heute das Publikum davon benachrichtigt, daß am nächsten Sonnabend, Mittags 12 Uhr, der König Pillnitz verläßt, um seinen feierlichen Einzug in die Hauptstadt zu halten. Des Abends wird er im Theater die Huldigungen des Volkes entgegennehmen, und am Sonntag Abend findet im Schlosse große Assemblée für die kourfähige Gesellschaft statt. (Schles. Ztg.)

Hessen. Mainz, 28. Oktober. Sämmtliche dahier wegen der Vorfälle zu Frankfurt a. M. verhaftet gewesene Reservisten und Landwehrmänner des preußischen 32. Regiments sind heute durch einen Akt der königlichen Gnade in Freiheit gesetzt worden, müssen aber bis zum 1. Januar nächsten Jahres in hiesiger Garnison im Dienste verbleiben.

Luxemburg, 29. Oktober. Bei der Eröffnung der Kammern des Großherzogthums durch den Prinzen Heinrich der Niederlande sagte dieser in Bezug auf die Verhältnisse Luxemburgs zu Deutschland und Preußen:

„Seit Ihrer letzten Sitzung sind ernste Ereignisse vorgefallen. Das Großherzogthum hat mit göttlicher Hilfe die Krisis überstanden, ohne von den Kalamitäten des Krieges betroffen zu werden, in welche die Mehrzahl der Staaten von Deutschland hineingezogen wurden. Der Friede ist wieder hergestellt, aber die Bande, welche die Verträge von 1815 unter den verschiedenen verbündeten Staaten geschaffen hatten, sind zerrissen. Durch sein in der Sitzung des Bundestages abgegebenes Votum den ersten Ursachen des Konflikts fremd geblieben und seine Neutralität bereits vor dem Kriege erklärt habend und als neutral anerkannt, wünscht das Großherzogthum, gestützt auf sein Recht, gegenüber den Umgestaltungen des alten Bundes, seine Unabhängigkeit zu bewahren. Ich widme meine Bemühungen der Erfüllung dieses rechtmäßigen Wunsches. Die Stellung der Stadt Luxemburg als vormalige, durch preußische Truppen besetzte Bundesfestung hat Anlaß gegeben zu einem ersten Austausche von Noten, welche durchaus freundlicher Art gewesen sind.“

Oestreich.

Wien, 28. Oktober. Die hiesigen offiziellen Journale füllen ihre Spalten mit Mittheilungen über die glücklichen und segensreichen Erfolge der Kaiserreise, über die Begeisterung, die in Folge dessen überall herrsche, und wissen nicht genug von der allgemeinen Zufriedenheit der Bevölkerung zu erzählen. Allein aus privaten Berichten, die aus Böhmen einlaufen, ist ganz das Gegentheil ersichtlich. Daraus geht hervor, daß der Empfang des Kaisers in Prag ein eben so kalter war wie in Brünn, und daß insbesondere die große deutsche Partei aus ganz begreiflichen Gründen sich jeder Ovation enthält. Hier ist man übrigens ungehalten über die mit vollen Händen ausgestreuten Spenden des Kaisers, und man sieht darin, offenbar nicht mit Unrecht, eine Be-

vorzugung der nichtdeutschen Partei, und das um so mehr, da der Kaiser von hier abgereist ist, ohne irgendwelches Zeichen der Anerkennung jenen zu hinterlassen, die sich thatsächlich um die Pflege und Versorgung der Verwundeten besonders verdient gemacht haben. Ja sogar an den patriotischen Verein hier erging nicht einmal die Aufforderung, seinen „Rechenschaftsbericht" vorzulegen, wie dies bald nach beendigtem Feldzuge bei den nämlichen Vereinen in Brünn und Prag geschehen ist. Es geschieht dies alles natürlich unter dem Einflusse des Ministers Grafen Belcredi, gegen den sich nun die Aufregung der ganzen Bevölkerung kehrt.

Aus Wien, 30. Oktober, wird der „N. Z." geschrieben: Die Ernennung Beust's ist heute nicht minder sicher als das Verbleiben Belcredi's. Der Sachse hat das Portefeuille eben genommen, zu welchen Bedingungen es zu haben war. Ein übles Zeichen ist Mensdorffs Weigerung, das ihm vom Kaiser angebotene Departement des Krieges, als dessen Leiter General John nur provisorisch fungirt, zu übernehmen. Es wird ausdrücklich hervorgehoben, daß die Weigerung nicht blos auf Gesundheitsrücksichten beruhe; wie sehr auch Graf Mensdorff Aristokrat ist, hat er doch niemals aus seinem Widerwillen gegen Belcredis slawische Sympathien ein Hehl gemacht, sondern gegen jeden, der es hören wollte, sich über „die Lieblinge des Staatsministers, der in seine Czechen ganz vernarrt sei", ganz ungenirt moquirt. Andererseits erscheint es nicht ohne Begründung, daß Graf Belcredi, der um jeden Preis sein enormes Gehalt hat retten wollen, sich den beiden Bedingungen Beusts: Aufgeben der Konkordats- und Sistirungspolitik, scheinbar hat fügen müssen. Ich sage „scheinbar", weil der Kampf zwischen beiden selbstverständlich fortdauern wird und muß, bis einer den andern gestürzt hat, wie es denn nicht minder meine feste, unerschütterliche Ueberzeugung ist, daß trotz aller Beustischen Programme die Konkordatspolitik bei uns in Flor stehen wird, so lange es ein Oestreich giebt. Indessen das famose Programm lautet dahin, daß das Konkordat durch die Gesetzgebung illusorisch gemacht werden soll, indem z. B. durch Einführung der Civilehe die Bestimmungen über Mischehen und Erziehungsreverse umgangen werden. Was andererseits die Verfassungssistirung betrifft, so hat Majlath aus Prag das Dekret zur Einberufung des **ungarischen Landtages** mitgenommen, welchem er eröffnen wird, daß die Regierung in den Deak'schen Elaborate eine Basis zur Verständigung erblicke und das ungarische Ministerium sofort ernennen werde, sobald an jenem Dokumente noch einige näher bezeichnete Modifikationen im Plenum der Versammlung vorgenommen sein würden. Den Landtagen diesseits der Leitha aber soll officiell bedeutet werden, daß sie mit der Verfassungsfrage gar nichts zu thun haben, sondern schleunig die Provinzial-Angelegenheiten erledigen sollen, damit nach der Vornahme von Neuwahlen (der sechsjährige Turnus dieser Versammlungen läuft mit der bevorstehenden Session ab) die nächsten Landtage zu allererst die im Septemberpatente in Aussicht genommenen „legalen Vertreter" in eine Versammlung ernennen können, welche die ungarischen Propositionen zu erledigen haben wird — falls man mittlerweile sich mit Ungarn geeinigt haben wird. Wenn dies geschehen, so wird die Regierung alsdann weiter deliberiren. Wenn es sich also jedenfalls erst dann um den Wahlmodus für diesen engeren Reichsrath ad hoc handeln, ob derselbe sich in gesetzlicher Weise nach den Februarpatenten konstituiren soll, oder nach dem Delegirtenprojekte, welches Graf Belcredi so beschränken will, daß das Uebergewicht von den Deutschen auf die Slaven übergeht. Die slawischen Föderalisten wären mithin dadurch immer noch lange nicht aus dem Felde geschlagen, daß ihnen der Spaß versalzen werden soll, in der Verfassungsfrage die 17 diesseitigen Landtage für kompetent zu erklären. Vereinfacht hat aber der Ausgang der Ministerkrisis den gordischen Knoten unserer staatsrechtlichen Fragen wahrlich nicht.

Wien, 31. Oktober Abends. Ueber das Attentat in Prag verlautet noch immer nichts Näheres, und die Schweigsamkeit unserer officiellen Blätter, das Unterbleiben jeder officiellen Berücksichtigung des Vorfalls müssen um so mehr auffallen, als ein Gerücht bereits wissen will, daß überhaupt kein Attentat versucht worden ist, sondern der zufällig bei der Abfahrt des Kaisers anwesend gewesene Engländer nur in Folge einer Hallucination einen Unschuldigen gefaßt habe. Auffallend ist, daß man von dem Vorfalle die erste Kunde aus den Briefen des Engländers selbst erhalten hat, daß die Prager Blätter nichts zu melden wußten und den Thatbestand erst aus den hiesigen Journalen erfuhren. Kurz, man wird den Gang der eingeleiteten Untersuchung abwarten müssen, um zu erfahren, ob überhaupt ein Attentat beabsichtigt gewesen. Daß die czechisch-nationalen Blätter die Absicht eines Attentats in Zweifel ziehen, ist freilich Niemand Wunder nehmen. (Schl. Ztg.)

Wien, 2. November. Die heutige „Debatte" sagt: Nach einer glaubwürdigen Korrespondenz aus Prag wird auch der ungarische Landtag am 19. November zusammentreten. Die Minister Graf Belkredi, Freiherr v. Beust und Graf Majlath seien bezüglich der nach Außen wie im Innern zu befolgenden Politik im vollsten Einverständnisse. Die Bestrebungen des Kabinets zur Ausgleichung der mit Ungarn bestehenden Differenzen hätten durch den Eintritt des Freiherrn von Beust in das Kabinet einen Förderer mehr erhalten.

Schleswig-Holstein.

Altona, 2. November. Heute ist der Leichnam des hier verstorbenen östreichischen Brigadegenerals v. Kalik unter officieller Betheiligung der gesammten preußischen Garnison und unter großer Volkstheilnahme zur weiteren Beförderung nach dem Berlin-Hamburger Bahnhofe gebracht worden. Auf dem Hamburger Gebiete schlossen sich die hanseatischen Truppen der Leichenbegleitung an.

Großbritannien und Irland.

London, 1. November. Die Bankdirektoren haben in heutiger Sitzung beschlossen, den Diskont nicht herabzusetzen. Wie die Abendblätter melden, ist die Herabsetzung unterblieben, weil man einen Abfluß des Goldes nach Paris befürchtete und weil wegen des indischen Geschäfts eine ungünstige Stimmung vorherrscht.

Frankreich.

Paris, 30. Oktober. Der „Moniteur" bringt den „Ueberschwemmungsbericht des Ackerbau-Ministers an den Kaiser. Die Wassernoth gemahnt durch Heftigkeit und Dauer an die von 1856; dieses Bekenntniß stellt Béhic an die Spitze seiner Arbeit, die sechs mächtige Spalten des „Moniteurs" füllt. Im Departement der Lozère brach in Folge der Regengüsse vom 23. und 24. September zuerst der Lot aus und verwüstete das fruchtbarste Thal des Departements von Menie. Den Thälern des Tarn und Allier ging es nicht viel besser. Nach Verheerung des Lozère-Departements brach der Lot in das des Aveyron ein; wie dort fast alle Brücken fortgerissen werden, so hier die der größten. Im Departement des Lot, wo die Noth am 27. losbrach, wurde desgleichen viel zerstört, doch ging es dem Thal der Dordogne noch weit schlimmer, die Fluth stieg höher als seit Menschengedenken. Aveyron, Lot und Tarn drangen schnaubend in's Thal der Goronne ein, und diese verwüsteten nun die drei an ihr liegenden Departements. Im Rhonebecken gab der in Savoyen entspringende Aerfluß das Signal: in einigen Stunden war das Thal eine Wüste und die Cenisstraße auf 6 Kilometres Länge zerstört, die große Eisenbahn-Brücke der Victor-Emanuelsbahn stürzte ein, zwei andere wurden stark beschädigt und der Verkehr zwischen St. Jeande-Maurienne und der italienischen Grenze auf 64 Kilometers Länge gänzlich unterbrochen. Der Schaden wird vom Minister selbst als „unermeßlich" bezeichnet, da alles Ackerland vernichtet ist. Auch die Thäler der Yonne und Seine litten stark; im Stromgebiete der Loire aber „wüthete die Ueberschwemmung mit äußerster Heftigkeit und im weitesten Umfange." Nach einer eingehenden Detailschilderung kommt der Minister zu dem Schlusse: „In zwanzig Departements haben die Privatbesitzer wie die Staatsbauten schweren Schaden etlitten." Ueber den Verlust der Privaten will Béhic noch nichts sagen, als daß das Menschenleben „wenig zahlleich" vorloren gegangen; den Schaden an Staatsbauwerken, Deichen, Kanälen u. s. w. schätzt er auf 12 Millionen, wovon allein 5,800,000 Francs auf das Loiregebiet kommen. Der Minister wird einen außerordentlichen Kredit für die Reparaturen erlangen. Um die Wiederkehr solcher Unfälle zu verhüten, greift der Minister auf die Vorschläge zurück, welche der Kaiser vor zehn Jahren gemacht hat. Die damals vorgeschlagenen Verbesserungen würden blos für die Loire 100 Millionen kosten.

Paris, 31. Oktober. Verschiedene Projekte über die Reorganisation der Armee sollen der Militärkommission zur Begutachtung vorgelegt werden. Das, welches am meisten Aussicht auf Annahme hat, beantragt die Reducirung der stehenden Armee auf 250,000 Mann (die Specialwaffen, wie Artillerie, Reiterei und Genie sollen jedoch nicht reducirt, sondern vermehrt werden), und die Bildung einer Reserve, die aus 850,000 Mann bestehen und die jedes Jahr 3 Monate Kriegsdienste thun würde. Diese Reserve soll außerdem so organisirt werden, daß sie binnen Monatsfrist schlagfertig dastehen kann und man im Stande ist, sofort eine Million Soldaten auf den Beinen zu haben. Die übrigen Projekte unterscheiden sich von dem obigen in manchen Punkten, sind aber alle darauf gerichtet, die Kräfte des Landes in einem höheren Grade in Anspruch zu nehmen, als dieses bisher der Fall war. Es wird dadurch jedenfalls keine große Zufriedenheit auf dem platten Lande erzeugt werden, wo, wie man in der letzten Zeit so vielfach dargethan, es nur zu sehr an Arbeitskraft fehlt. Die Idee, auf solche Weise die französische Armee zu organisiren, ist übrigens nicht neu.

Italien.

Florenz, 28. Oktbr. General Graf Revel hat die Lagunenstadt verlassen. Dagegen sind General Menabrea, Herr Artom, Baron Charbonneau und die anderen Mitglieder der mit den Friedens-Unterhandlungen in Wien betrauten außerordentlichen Gesandtschaft in Venedig angekommen und werden daselbst bis zum feierlichen Einzuge des Königs verbleiben. Man erwartet dort die Prinzen Carignan, Humbert und Amadeus. Hunderte von Arbeitern sind Tag und Nacht damit beschäftigt, den königlichen Palast in Stand zu setzen. Derselbe wird auf das prachtvollste hergerichtet und auch eine neue Galatreppe wird gebaut. — General Menabrea hat keine Anträge wegen seines Eintrittes in das Kabinet erhalten. Die Regierung hat um so weniger an ihn gedacht, als der General in liberalen Kreisen keineswegs persona grata ist. Man wirft demselben vor, auch in Wien den Mantel zu sehr nach dem Winde gedreht und sich namentlich über die römische Frage in einer Weise geäußert zu haben, welche den Anschauungen und den Bestrebungen des modernen Italiens nicht gemäß ist. Die römischen Angelegenheiten beschäftigen die hiesige Regierung sehr; nicht bloß wegen der heikeligen Unterhandlungen über die Staatsschuldfrage, sondern weil nach den neuesten Berichten kein Zweifel mehr darüber bestehen kann, daß die Reaktion in Rom noch immer ungetheilten Einfluß auf den Papst ausübt. Es sind einerseits die Hoffnungen, die man auf Spaniens Dazwischenkunft, und andererseits auf die bekannten Gesinnungen der Kaiserin Eugenie daselbst setzt. Auch vom Marquis de Moustier scheint man daselbst Unterstützung zu erwarten und stützt die desfallsigen Erwartungen auf die Verwandtschaften des neuen Ministers mit dem Hause Merode. Man munkelt auch allerlei von vertraulichen Anträgen, die angeblich von Paris nach Rom gesandt worden seien; diese Gerüchte entbehren aber jeder Begründung. Auch giebt Nigra fortwährend die beruhigendsten Versicherungen über die genaue Vollstreckung des Septembervertrages. Die Beziehungen zu Frankreich sind dauernd gut, und auch das Verhältniß zu Rußland und Preußen ist ein günstiges. Herr v. Usedom wird stets mit Auszeichnung behandelt und es besteht das beste Einvernehmen zwischen ihm und Ricasoli. Es heißt, daß Prinz Humbert zu den russischen Vermählungsfeierlichkeiten nach Moskau geht.

Rußland und Polen.

⊙ Aus Wilna, 28. Oktober. Das Verbot des Gebrauchs der polnischen Sprache als Verkehrssprache mit den Behörden und in den Verwaltungen ist laut Erlaß vom 20. d. M. wieder in Erinnerung gebracht und das Strafmaß für Uebertretungen verschärft worden.

— Der Chef des landwirthschaftlichen Kommissionshauses in Plock, Alexander v. Jackowski, der von einem seiner Buchhalter denuncirt war, während des letzten polnischen Aufstandes Waffentransporte für die Insurgenten besorgt zu haben, ist nach mehrmonatlicher Untersuchungshaft an der Citadelle zu Warschau entlassen worden. Das Resultat der Untersuchung war die solidarische Verurtheilung der drei Firmainhaber zu einer Geldstrafe von 100,000 Poln. fl.

* Chelm, 1. November. Das hiesige griechisch-unirte Seminar, welches unter der Diözesanverwaltung des Bischofs Kalinski so in Verfall gerathen war, daß es von den Zöglingen verlassen werden mußte, ist jetzt wieder eröffnet worden. Hier sind Nachrichten aus Wijatki eingegangen, wonach der dorthin internirte Bischof Kalinski bald nach seiner glücklich erfolgten Ankunft an der Apoplexie gestorben ist. Er hat ein Alter von 68 Jahren erreicht.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 3. November. Dem Vernehmen nach ist dem Chef des V. Armeekorps, Herrn General v. Steinmetz, eine neue ehrenvolle Auszeichnung zugedacht, indem Se. Maj. der König ihm noch die zwei benachbarten Armeekorps (das 1. und 6.) unterordnen wird. In den dienstlichen Funktionen des Herrn Generals würde sich dadurch nur im Kriegsfalle etwas ändern, für jetzt hätte die Auszeichnung nur eine formelle Bedeutung.

In gleicher Weise ist Sr. k. H. dem Kronprinzen das Oberkommando über das II., III. und VII. Armeekorps, und Sr. K. Hoheit dem Prinzen Friedrich Karl das Oberkommando über die gesammte Kavallerie zu übertragen beabsichtigt.

— Der Assessor Krieger, bis jetzt als Hülfsrichter bei dem Kreisgericht in Rogasen beschäftigt, ist als Kreisrichter daselbst angestellt worden.

— Herr Musikmeister Radeck giebt seine bisherige Stellung auf und wird wahrscheinlich seinem künstlerischen Berufe ganz entzogen. Das unter seiner Leitung am Montag stattfindende erste diesjährige Sinfoniekonzert ist zugleich sein letztes. Es wird daher Jeder, der jemals Genuß in diesen Konzerten gefunden, dem tüchtigen Dirigenten, dem unser kunstsinniges Publikum viel schuldet, durch den Besuch dieses, zu dessen Benefiz bestimmten Konzerts, gern seine Erkenntlichkeit bethätigen.

— Durch unsere Notiz über die Zuschüttung des an der Kreuzkirche hinlaufenden „Grabens" sind einige Adjacenten am oberen Ende desselben insofern beunruhigt worden, als sie fürchten, daß dadurch eine Stauung des Frühjahrswassers eintreten müsse, die ihren Gärten zum Nachtheil gereichen werde. Diese machen wir darauf aufmerksam, daß die Zuschüttung des Grabens nur erfolgen wird in Verbindung mit anderen, zum Zweck größerer Reinlichkeit der Straßen wie der Luftverbesserung innerhalb der Stadt vorzunehmenden Arbeiten und hierbei ohne Zweifel ihren Interessen gebührend Rechnung getragen werden wird. Die beabsichtigte neue Kanalisirung der Stadt hat ja vor Allem den Zweck, die Ansammlung von Stauwasser innerhalb derselben zu verhüten.

— [Zum Friedensfest.] Im Verlage der Hofmusikalienhandlung Bote & Bock (Wilhelmsstraße 21) sind zwei zum Gebrauch für Schulen von Herrn Bienwald komponirte dreistimmige Lieder zur Friedensfeier erschienen, eins mit der Ueberschrift „Jubellied", das andere „Königgrätz", — Preis für beide in der Partitur 5 Sgr. Der Komponist, selbst erfahrener Gesanglehrer, kennt die Bedürfnisse, die Leistungsfähigkeit der Schule und hat jene in den herausgegebenen Gesängen in Betracht gezogen, dieser vollkommen Rechnung getragen. Die Dreistimmigkeit dürfte den meisten Volksschulen entsprechend sein, die Melodien geben durchweg dem Worte den vollen Ausdruck und sind dabei leicht ins Gehör fallend, die Harmonie ist gediegen, ohne besondere Schwierigkeiten zu bieten; die Tonarten sind im ersten Gesange d-dur, im zweiten c-dur, der Takt in beiden 4/4. Die Kompositionen bieten manche Schönheit dar, auf die wir hier selbstverständlich nicht eingehen können.

Was nun den Text anbelangt, dessen Verfasser der auch durch größere Gedichte bekannte Herr Naumann ist, so können wir konstatiren, daß beide Lieder, hauptsächlich aber das zweite, wie es in der Natur der Sache liegt, im Volkston gehalten sind, wodurch sie für die Schule besondern Werth erlangen. Es seien aus dem Jubelliede nur die Strophen erwähnt: „Du König Wilhelm hast geklärt des deutschen Reiches Nacht, mit starkem Arm, mit scharfem Schwert hast Du den alten Ruhm bewährt, unsterblich Dich gemacht — und: „Sechs Sterne strahlen um Dich her, sie leuchten weit und breit; sie führten kühn Dein Heldenheer, des Thrones Schirm, des Landes Wehr, zum Sieg im blut'gen Streit." Aus „Königsgrätz" aber: „Wer ist der greise Schnitter in hehrer Majestät, der wie ein Ungewitter des Feindes Aehren mäht? Er schwingt das Schwert, das mächt'ge, mit Sturmesungethüm und todesmuth'ge Reiter zum Siege folgen ihm. Es flieh'n wie Spreu im Winde die Feinde vor ihm her, und ihre Feuerschlünde, sie speien längst nicht mehr! Für Deutschland ist geschlagen noch eine Freiheitsschlacht, und Preußens Reiter jagen den Feind in lust'ger Jagd" 2c.

Die Hinweisung auf diese zeitgemäßen, in Wort und Ton gleich schönen Lieder dürfte den Gesanglehrern der Volksschulen genehm kommen, da sie für die Friedensfeier schwer geeignetere Lieder finden werden.

[Jugendliche Wanderlust.] Abenteuerliche Pläne sind bei Knaben nicht selten, aber nur in wenigen Fällen kommen sie zur Ausführung. Anders in dem vorliegenden Falle. Ein elfjähriger Junge, der die Schule nur periodisch besuchte, sonst aber gleich wochenlang die freie Natur als Asyl wählte, wird eines schönen Tages im Oktober auf dem alten Markte von zwei Handwerksgesellen nach dem Stenschewoer Wege gefragt, den der willige Knabe ihnen nicht blos zeigt, sondern zum Ueberflusse auch noch selbst mitgeht bis Stenschewo und weiter, weiter bis Glogau. Hier wird der Bursche den beiden Gesellen, die denselben von ihren Fechtgroschen mit unterhalten müssen, doch lästig und sie suchen daher ihn los zu werden. In dieser Absicht lassen sie ihn unter einem geschickten Vorwande auf einer Bäckerherberge in Glogau zurück, während sie ihren Weg nach Breslau fortsetzen. Der Junge sieht sich bald verlassen und beschließt, den Spaziergang nach Posen zurück anzutreten. Leider verfehlt er jedoch den rechten Weg und geht anstatt nach Posen nach Beuthen a. d. O. Dort angekommen, nimmt den kleinen Wanderer ein Stromaufseher in sein Haus, wo er gegen kleine Dienste das Essen erhält; doch ein solch eingeschränktes Leben ist dem Jungen eine Last und einen unbewachten Augenblick benutzend, sucht er wieder die liebe Freiheit, nimmt aber des bessern Fortkommens halber auch 20 Sgr. aus dem Hause des Stromaufsehers mit sich. Dieser weiß den kleinen Ausreißer jedoch einzuholen und übergiebt ihn nunmehr der Polizei, was freilich gleich hätte geschehen sollen. Nun wird die Geschichte für den Burschen jedoch recht tragisch. Er wird einige Tage eingesperrt, bis die Polizei seinen hiesigen Angehörigen, die ihn während zehn Tagen schon in Stadt und Umgegend gesucht, Nachricht gegeben hat. Darauf wird der Bursche natürlich so schnell als möglich nach Hause geholt, wo gegen seinen übergroßen Freiheitsdrang eine recht handgreifliche Kur angewendet wird.

□ Lissa, den 28. Oktober. [Gymnasiallehrer-Konferenzen; Vermischtes.] Das Lehrerkollegium des hiesigen königl. Gymnasiums hat auf Grund ergangener Aufforderung des Unterrichts-Ministerii resp. des Provinzial-Schulkollegii in wiederholten Konferenzen die Frage in Berathung gezogen, in welcher Weise eine gleichmäßige methodische Behandlung einzelner Unterrichtsobjekte auf allen Gymnasien des Staates herbeizuführen, andere Lehrgegenstände in der bisherigen Ausdehnung ihrer Behandlung zu beschränken seien, um einerseits die studirende Jugend vor geistiger Ueberladung zu schützen, und für sie die erforderliche Zeit zu erübrigen, den geregelten Leibesübungen mehr, als dies bisher geschehen konnte, obzuliegen. Es läßt sich nun allerdings nicht in Abrede stellen, daß die Organisation unserer höheren Unterrichtsanstalten, die in ihrem Wesen noch eine Schöpfung aus der Altenstein-Nikolovius'schen Zeit sind, den Anforderungen der Gegenwart nicht mehr ganz entsprechen. So gerühmt, und mit Recht gerühmt, diese Organisation für das höhere Unterrichtswesen damals gewesen, so sehr dieses Gegenstand des Studiums und der Nachbildung seiner Zeit für andere Staaten geworden, so große und segensreiche Erfolge der allgemeinen Kultur und Intelligenz unseres Volkes daraus erwachsen sind: es muß zugestanden werden, daß sich Manches darin überlebt hat, und daß die Gegenwart mit zum Theil veränderten Anforderungen an unsere Geistes- und Leibesgymnastik tritt, als die sind, die in unseren höheren Lehranstalten gestellt und gepflegt werden. Alle bürgerlichen Berufsarten, alle Zweige des Staatsdienstes werden mehr oder weniger stark von den Riesenfortschritten berührt, die auf technischen und physikalischen Gebieten gemacht worden sind und fortgesetzt gemacht werden. Die Erziehung der Jugend und ebenso der Unterricht in den höhern und niedern Lehranstalten muß sich diesen realen Bedingungen u. praktischen Lebensverhältnissen anpassen, wenn sie nicht auf leeren Abstracktionen beruhen, in einem unfruchtbaren Boden wurzeln sollen. Der Einsicht in diese unsere Behauptung und ihrer ernsten Würdigung konnten sich unsere maßgebenden Unterrichtsorgane seit mehreren Jahrzehnden schon nicht verschließen, und um das bewährte Alte nicht ganz und auf ein Mal preiszugeben, suchte man durch Errichtung von Real- und anderen höheren technischen Unterrichtsanstalten Lehre und Leben, d. h. den humanistischen Bildungsstoff mit den praktischen und materiellen Anforderungen zu vermitteln. Ob diese Anstalten nach allen Richtungen ihre Aufgabe erfüllen, ob in ihnen namentlich die Zeitfragen, soweit sie das technisch-wissenschaftliche Erziehungsleben der Jugend berühren, bisher ihre Lösung gefunden, darüber maßen wir uns kein Urtheil an. Gewiß bleibt aber noch vieles zu wünschen und zu schaffen, wenn unser Vaterland seinen alten Ruf, auf dem Gebiete des geistigen Fortschrittes und einer wohlgeregelten praktischen Jugendbildung allen andern Kulturvölkern voranzustehen, auch für die Zukunft behaupten will. Nach solchem Betracht erscheinen uns die höherer Seits angeordneten Berathungen und extrahirten Gutachten von großem Nutzen und wünschen wir, daß die vaterländische Schulreform daraus die besten Früchte ziehen und daß eine anregende Bewegung auch auf die Kreise unseres unteren Schulunterrichts übertragen werden möge.

Wie sehr die Ermäßigung der Portosätze zur Vervielfältigung der Korrespondenz Seitens des Publikums beitrage, ist bereits vielfach ausgesprochen und nachgewiesen worden. Einen Beitrag zur Begründung dieser Behauptung bietet die auf dem hiesigen Postamte vorhandene Thatsache, daß seit der

Erhöhung der Franko-Einzahlungen von 1 auf 2 Sgr. der Verkehr in diesem Zweige des Postbetriebs kaum ein Drittheil der früheren Ausdehnung umfaßte. — Die durch die politischen Ereignisse des letzten Frühjahres und Sommers zurückgehaltene Baulust scheint noch in der vorgerückten Jahreszeit wach zu werden, indem hier neuerdings mehrere Neubauten in Angriff genommen worden. Freilich werden dieselben kaum mehr in diesem Jahre zur Vollendung gedeihen, da das seit acht Tagen eingetretene Frostwetter die Arbeit im Freien sehr erschwert. Doch hofft man, den Bau der Post-Expedition auf dem Bahnhofe, an dem mit verstärkten Kräften und vollster Energie gearbeitet wird, noch in diesem Herbst zu vollenden. Ebenso dürfte die bereits begonnene Leitung der Gasröhren auf dem Bahnhofe in Kurzem so weit gediehen sein, daß wir der Erleuchtung des Perrons durch Gasflammen schon im Laufe des nächsten Monats entgegen sehen dürfen.

§ Bromberg, 1. November. [Gerichtsfall; Bibelfest; Komité; Krankheit.] Bei dem hiesigen Kreisgerichte ging vor einiger Zeit aus Poln. Krone von dem dortigen Kaufmann Bernhard Meyer eine Denunciation ein, wonach der Gastwirth Zander-Zander und der Händler Isidor Barczynski beschuldigt wurden, dem ꝛc. Meyer einen Wechsel über 21 Thlr. entwendet zu haben. Bei der eingeleiteten Untersuchung stellte sich jedoch heraus, daß der qu. Wechsel keineswegs von ꝛc. Meyer entwendet, sondern für 18 Thlr. gekauft war; der Spieß wurde daher umgekehrt und Bernhard Meyer wegen wissentlich falscher Anschuldigung unter Anklage gestellt. — Außerdem war ꝛc. Meyer noch wegen Wuchers und Unterschlagung angeklagt. Er hatte nämlich, wie die Anklage lautete, mit einem Bauern aus der Umgegend Wechselgeschäfte gemacht, wobei der größte Profit in die Tasche des Angeklagten geflossen und der Bauer fast nichts als Kosten und Umstände gehabt hat. In Betreff des Wuchers und der Unterschlagung stellte der königl. Staatsanwalt Leske in der gestrigen Sitzung der Kriminalabtheilung des hiesigen Kreisgerichts keinen Antrag, weil die ganze Sache etwas unklar und dunkel war, rücksichtlich der falschen Anschuldigung dagegen beantragte er nach §. 133 des Strafgesetzbuches 4 Monate Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr. Der Vertheidiger, Rechtsanwalt v. Groddek, beantragte völlige Freisprechung, indem er gegen die eidliche Vernehmung der beiden Zeugen Zander-Zander und Barczynski, weil sie früher von Bernhard Meyer des Diebstahls bezüchtigt gewesen, protestirte, worauf der Staatsanwalt jedoch erwiderte, daß sich auf diese Weise ja jeder Angeklagte sehr leicht aus der Klemme ziehen könne; er dürfe nur gegen Hauptzeugen denunciren. Der Gerichtshof ging übrigens auf den Protest des Vertheidigers auch gar nicht weiter ein, sondern verurtheilte den Angeklagten dem Antrage des Staatsanwalts gemäß mit dem Zusatze, daß das Erkenntniß den beiden fälschlich beschuldigten Personen auf Kosten des B. Meyer ausgefertigt und das Urtheil einmal in der Bromberger Zeitung ebenfalls auf Kosten des Verurtheilten bekannt gemacht werden könne.

Gestern Abend wurde in der hiesigen evangelischen Kirche Seitens der hiesigen Bibelgesellschaft wie alljährlich seit dem Bestehen der Gesellschaft (seit 12 Jahren) das diesjährige Bibelfest gefeiert. Es sind in diesem Jahre 12 Bibeln und 20 Neue Testamente weniger als im vorigen Jahre gratis ausgegeben worden, was darin seinen Grund hat, daß die Beiträge im vorigen Jahre reichlicher gewesen als in diesem. Im vorigen Jahre waren der Gesellschaft nämlich 116 Thlr. 7 Sgr. 8 Pf. Beiträge zugeflossen, in diesem nur 87 Thlr. 1 Sgr. 7 Pf. Auch hat die preußische Haupt-Bibelgesellschaft die hiesige Bibelgesellschaft in diesem Jahre nur mit 45 Bibeln und 50 Neuen Testamenten bedenken können, während sie im vorigen Jahre 162 Bibeln geschenkt hat. (Es sind nämlich Seitens der preußischen Haupt-Bibelgesellschaft viele heilige Schriften in der Armee und in den Lazarethen vertheilt worden.) Die Gesammteinnahme der Bromberger Bibelgesellschaft betrug mit dem Bestande aus dem vorigen Jahre, durch Verkauf von heiligen und Erbauungsschriften, durch Kolportage, Kollekten und Beiträgen in dem Rechnungsjahre 1865/66 1044 Thlr. 27 Sgr. 2 Pf., die Ausgabe in Summa 971 Thlr. 8 Sgr. 5 Pf.; es ist sonach ein Bestand von 73 Thlrn. 18 Sgr. 9 Pf. verblieben. Verbreitet wurden in diesem Jahre: 763 Bibeln, 909 Testamente und 11 Theile der heiligen Schrift. Seit Gründung der Gesellschaft sind bis jetzt überhaupt verbreitet worden: 6794 Bibeln, 7832 Neue Testamente und 99 Theile der heiligen Schrift. Die hiesige Bibelgesellschaft zählt nur 77 Mitglieder und es fühlte sich der Erstatter des Berichtes, Herr Schramm, daher veranlaßt, die Gemeinde zu einer regeren Betheiligung an dem Werke der Bibelverbreitung einzuladen. Schließlich wurden 20 Bibeln an arme Kinder, die vor dem Altare aufgestellt waren, vertheilt.

Am Sonntage hatte der hiesige Handwerkerverein das Publikum zu einer Versammlung im Schützenhause eingeladen. Es wurde daselbst ein Komité gewählt, bestehend aus 6 Personen, welches in der Wahlangelegenheit zum deutschen Parlamente vorbereitende Schritte thun soll.

Gegenwärtig herrscht das Nervenfieber resp. der Typhus bei uns in bösartiger Weise und hat schon mehrere Opfer und zwar in ganz kurzer Zeit gefordert. Gestern früh verstarb hier auch an der genannten Krankheit der in weitern Kreisen durch seine Humanität wohlbekannte frühere Stabsarzt Dr. Esclony, der zur Zeit, als hier das Hauptlazareth war, als ärztliches Mitglied der Lazarethkommission äußerst thätig gewesen ist.

Der Untergang des Evening Star.

Eines der schrecklichsten Unglücke an der amerikanischen Ostküste, die doch der Schiffbrüche schon unzählige gesehen hat, war der Untergang des Dampfschiffes Evening Star, welches in der Morgenfrühe des 3. Oktobers während eines Orkans von den Wellen verschlungen wurde. Mit etwa dreihundert Menschen an Bord, hatte der Evening Star am 29. September seine Fahrt von Newyork nach dem Süden angetreten und am 1. Oktober bei wundervollem Wetter das gefährliche Kap Hatteras passirt. Am Morgen des folgenden Tages aber erhob sich ein starker Ostsüdost, und die See ging hoch; gegen Abend hatte sich der Wind in einen Sturm verwandelt, welcher bald zu einem Orkane anwuchs. Das Meer wüthete, Riesenwogen rollten über das Deck des unglücklichen Schiffes und rissen die beiden Radgehäuse mit, in Strömen drang das Wasser in die Kajüten ein. Die Nacht war eine undurchdringliche Finterniß, denn die Wolken hingen in dichter Masse fast bis auf die See herab. Officiere und Matrosen waren in ruheloser Thätigkeit, um das Wasser auszuschöpfen; aber ohne Erfolg. Die Maschinenräume waren überschwemmt, die Feuer gelöscht. Man versuchte, die Hülfsmaschine in Gang zu bringen, aber ein Tau brach und sie stand still. Die Segel waren zerfetzt, das Steuer abgerissen, die Räder folgten bald nach, und der Evening Star wurde ein willenloser Spielball der tobenden Wellen. Der Schrecken stieg auf's Höchste, als der Kapitän den Befehl gab, alle Frauen und Kinder in die große Kajute einzuschließen. Gegen drei Uhr Morgens wüthete der entfesselte Orkan mit furchtbarster Heftigkeit; um fünf Uhr kam der Kapitän herab und erklärte, daß alle Anstrengungen, das Schiff vor dem Sinken zu bewahren, vergeblich seien und daß nur dann noch ein Hoffnungsschimmer zu erblicken sei, wenn Alles, Mannschaft und Passagiere, daran arbeite, die Katastrophe um einige Stunden hinauszuschieben. Nun gab es keinen Unterschied des Alters und des Geschlechts mehr; Männer, Frauen und Kinder gaben sich mit dem Muthe der Verzweiflung an das unmögliche Werk, das von Minute zu Minute höher steigende Wasser auszuschöpfen, während das Schiff von einer Seite auf die andere rollte. Der Kapitän befahl, die Rettungsbote flott zu machen. Es war eine schwere Arbeit, und als sie endlich gelöst waren, stürzte Alles auf sie hin, und hing sich an sie, ehe sie noch ins Wasser hinabgelassen waren. Die Verwirrung erreichte den Gipfel; Jeder kämpfte für sein Leben; die Angstrufe aber erstickte der brüllende Sturm. Eine Stunde war unter diesen Anstrengungen vergangen; zuletzt, um sechs Uhr, schien der ganze weite Ocean ringsum in eine gewaltige Woge emporzuschwellen, das Schiff sank ein, der Wasserberg stürzte in sich zusammen. Der Evening Star war von dem Strudel hinabgerissen worden. Zwei Boote hatten sich auf der Oberfläche erhalten: das eine war nur mit Männern und nur einer Frau, das andere zur Hälfte mit Männern, zur Hälfte mit Frauen gefüllt. An den Trümmern, die auf der Oberfläche erschienen, klammerten sich noch mehrere Unglückliche an, von denen jedoch nur einige wenige eines der Boote erreichten; die anderen sanken hinab in den Abgrund, der ihre Unglücksgefährten verschlungen hatte. Bald trieben nur die beiden leichten Fahrzeuge noch auf der schäumenden See, 180 englische Meilen von dem festen Lande entfernt, etwa 240 Meilen nördlich von dem Riffe Mantanilla, also östlich von Brunswick im Staate Georgien. Das Schicksal des einen hat einer der Geretteten erzählt. Ihrer Vierzehn waren in dem Boote, nachdem sie den Kapitän Knapp und ein Mädchen durch die überstürzenden Wogen verloren hatten. Neunmal schlug das Fahrzeug um, ehe der Sturm nachließ. Ohne Ruder, ohne Kompaß, ohne Speise und Trank wurden die Unglücklichen vier Tage und vier Nächte lang von den Wellen umhergeschleudert. Am dritten Tage wurden ihrer Zwei vom Delirium erfaßt und sprangen über Bord; zwei Andere starben bald nachher. Zum Glücke fischten die Ueberlebenden noch ein Ruder auf und konnten so dem Boote eine Richtung geben; sie lenkten ihre Fahrt nach den Sternen, in der Hoffnung, die Küste von Georgien oder Florida zu erreichen. Endlich trafen sie auf eine norwegische Barke, welche sie freundlich aufnahm und kurz darauf, da sie selbst auf dem Wege nach England war, an Bord eines nach Savannah segelnden Schiffes brachte. Das andere Boot kam nach langem Kampfe mit den Wogen in Ferdinandina an; nur zwei Frauen waren unter den Geretteten, die übrigen waren den Entbehrungen erlegen. Von den dreihundert Menschen, welche die Reise angetreten hatten und unter denen sich eine ganze Operngesellschaft und Kunstreiter-Truppe befanden, haben nur dreiundzwanzig das nackte Leben davongetragen, die Mehrzahl Schiffsbeamte und Matrosen, nur sieben Passagiere, einschließlich zweier Frauen. Vierzehn der Geretteten sind in Newyork angekommen.

Wochenkalender für Konkurse und Subhastationen.

A. Konkurse.

I. Eröffnet: 1) Bei dem Kreisgericht zu Gnesen am 23. Okt. c. Mittags 12 Uhr der kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren über den Nachlaß des daselbst verstorb. Kaufmanns Julius Leßner. Tag der Zahlungseinstellung auf den 15. Mai c. festgesetzt. Einstweiliger Verwalter der Kaufmann Louis Brummer daselbst, Konkurskommissar Kreisrichter Schmauch.

2) Bei dem Kreisgericht zu Bromberg über das Verm. des Kaufm. Michel Leyser Levy zu Fordon am 24. Okt. c. Vormittags 11 Uhr der kaufmännische Konkurs im abgek. Verfahren. Tag der Zahlungseinstellung auf den 1. Sept. c. festgesetzt. Einstw. Verwalter der Kaufm. Theodor Simons zu Bromberg, Konkurskommissar Kreisrichter Kienitz.

3) Bei dem Kreisgericht zu Grätz am 25. Oktober Nachm. 5½ Uhr der kaufm. Konkurs im abgekürzten Verfahren über das Verm. des Kaufmanns Wolf Hirschfeld zu Neustadt b. Pinne. Tag der Zahlungseinstellung der 16. Oktober c. Konkurskommissar Kreisrichter Bradke.

II. Beendigt: 1) Bei dem Kreisgericht zu Wollstein am 11. Okt. c. der Konkurs über das Verm. der Handelsgesellschaft S. Pincus jun. und des Kaufmanns Simon Pincus daselbst.

2) Bei dem Kreisgericht zu Posen am 15. Okt. c. der Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns Elias Rosenthal in Firma E. Rosenthal durch rechtskräftig bestätigten Akkord.

3) Bei dem Kreisgericht zu Pleschen am 19. Okt. c. der Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns Hirsch Szybilski daselbst durch Ausschüttung der Masse.

4) Bei dem Kreisgericht zu Bromberg am 25. Oktbr. c. der Konkurs über das Verm. des Kaufmanns Emil Mattheus daselbst durch rechtskräftig bestätigten Akkord.

5) Bei dem Kreisgericht zu Lissa am 29. Oktober c. der Konkurs über das Verm. des Kaufmanns Heymann Fränkel durch Akkord.

III. Termine und Fristabläufe. Am 5. November c. 1) Bei dem Kreisgericht zu Birnbaum in dem Konkurse über das Privatvermögen der Handelsgesellschafter Kaufleute und Glasfabrikanten Gebrüder Adolph und Carl Strilak zu Waitze Vormitt. 12 Uhr Prüfungstermin vor dem Konkurskommissar Kreisrichter Rohnling.

2) Bei der Kreisgerichtskommission Schwerin a. W. in dem Konkurse über das Verm. des Zimmermeisters Wilhelm Otto daselbst Vorm. 11 Uhr Prüfungstermin vor dem Konkurskommissar Kreisrichter Rudolph.

3) Bei dem Kreisgericht zu Inowraclaw in dem Konkurse über das Verm. des Kaufmanns Joseph v. Goscicki daselbst Vormittags 11 Uhr Termin zur Verhandlung und Beschlußfassung vor dem Konkurskomissar Kreisgerichtsrath Heizer.

4) Bei dem Kreisgericht zu Pleschen in dem Konkurse über das Vermögen des Glaswaarenhändlers Wolff Dienemann daselbst Termin zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Vormittags 11 Uhr vor dem Konkurskommissarius Kreisrichter Meyer.

Am 7. November c. 1) Bei dem Kreisgericht zu Ostrowo in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmann Jakob Guttmann daselbst Termin zur nochmaligen Prüfung der bisher in Anschauung ihrer Richtigkeit streitig gebliebenen Forderungen Vormittags 9 Uhr vor dem Konkurskommissarius Kreisgerichtsrath Meerkatz.

2) Bei dem Kresgericht zu Meseritz in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns und Posthalters A. Schmidtsdorf zu Brätz Termin zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Vormittags 10 Uhr vor dem Konkurskommissarius Kreisgerichtsrath Große.

Am 8. Nobember c. 1) Bei dem Kreisgerichte zu Birnbaum in dem Konkurse über das Vermögen des Zimmermeisters Wilhelm Otto zu Schwerin a/W. Ablauf der Zahlungs- resp. Ablieferungsfrist.

2) Bei dem Kreisgericht zu Inowraclaw in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Wilhelm Neumann daselbst Vormittags 10 Uhr Termin zur Prüfung der Forderungen und Bestellung eines definitiven Verwaltungspersonals vor dem Konkurskommissarius Kreisgerichtsrath Heizer.

3) Bei dem Kreisgericht zu Wollstein in dem Konkurse über das Vermögen der Putzmacherin Amalie Teschendorff daselbst Ablauf der zweiten Frist zur Anmeldung von Forderungen Vormittags 10 Uhr.

4) Bei dem Kreisgericht zu Gnesen in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Julius Lessner daselbst Vormittags 11 Uhr erster Termin zu Erklärungen und Vorstellung über Bestellung des definitiven Verwalters vor dem Konkurskommissarius Kreisrichter Schwauch.

Am 9. November c. Bei dem Kreisgericht zu Ostrowo in dem Konkurse über das Vermögen des Zimmermeisters Joseph Mierzynski daselbst Termin zur Prüfung zweier nachträglich angemeldeter Forderungen im Gesammtbetrage von 30 Thlr. 15 Sgr. Vormittags 10 Uhr vor dem Konkurskommissarius Kreisrichter Ryll.

B. Subhastationen.

Es werden meistbietend und öffentlich versteigert:

Am 5. November c. 1) Bei dem Kreisgericht zu Kosten die Grundstücke Kielczewo Nr. 70. und 71. Besitzer: die Schänker Karl Gottfried und Beate geb. Komitsch-Hanisch'sche Eheleute. Taxe: 576 Thlr. und 347 Thlr.

2) Bei der Kreisgerichtsdeputation zu Fraustadt im Wege der freiwilligen Subhastation das Grundstück Mittel-Röhrsdorf Nr. 23. Besitzer: die Erben des Gastwirths Gottlieb Wähmer. Taxe: 3005 Thlr.

3) Ebendaselbst das Grundstück Fraustadt Nr. 413. (früher Nr. 581.) Besitzer: die Eigenthümer Gottlob und Anna Rosina geb. Franke, Parchaly'sche Eheleute. Taxe: 250 Thlr.

4) Bei dem Kreisgericht zu Krotoschin das Grundstück Rozdrazewo Nr. 89. Besitzer: Wonciech und Rosalie geb. Stafkiewicz, Zietek'sche Eheleute. Taxe: 1591 Thlr.

5) Bei dem Justizrath Peterson in Bromberg als Testamentsexekutor des Elisabeth Dörfschlag'schen Nachlasses das Grundstück Bromberg, Mittelstraße Nr. 168. Vormittags 11 Uhr.

Am 6. November c. Bei dem Kreisgericht zu Schroda das Grundstück Chlapowo-Hauland Nr. 7. Besitzer: die Joseph und Rosalia Czarnecki'schen Eheleute. Taxe: 411 Thlr.

Am 7. November c. 1) Bei dem Kreisgericht zu Samter das Grundstück Chojno Nr. 35a. Besitzer: Christoph Kannemann und seine Ehefrau Ernestine geb. Kotz. Taxe: 152 Thlr.

Bei dem Kreisgericht zu Posen das zum Nachlaß des Restaurateurs Karl Miehle gehörige Grundstück Stadt Schwersenz Nr. 384. im Wege der freiwilligen Subhastation. Nachmittags 3½ Uhr zu Schwersenz in der vormals Miehle'schen jetzt von der Wittwe Heinrich daselbst geführten Gastwirthschaft an der Chausseestraße. Taxe: 1006 Thlr.

3) Aufgehoben ist der auf diesen Tag bei dem Kreisgericht zu Rogasen zur Versteigerung des Grundstücks Murawana-Goslin Nr. 476. (Besitzer: Joseph Ciesielski und seine Ehefrau Victoria geb. Maychrzak.) anberaumte Termin.

Am 8. November c. 1) Der bei dem Kreisgericht zu Kempen zum Verkauf des Grundstücks Kolonie Strzyzew Nr. 61. (Bes. Therese geb. Schoenweis und Robert Kolek'sche Eheleute) auf diesen Tag anberaumte Termin ist aufgehoben.

2) Bei dem Kreisgerichte zu Grätz das Grundstück Albertoske Nr. 47. (Bes. Gottfried und Julianna geb. Lukas, May'sche Eheleute) Taxe 362 Thlr.

3) Bei der Kreisgerichts-Deputation zu Fraustadt das Grundstück Bukwitz Nr. 2. (Bes. Wirth Martin Kowalski und dessen Frau Pauline geb. Szady), Taxe 4538 Thlr.

4) Bei dem Kreisgericht zu Birnbaum die zum Nachlasse der Wittwe Johanna Julianna Stier geb. Exner gehörigen Grundstücke: Birnbaum Nr. 114., 301. und 416., sowie Lindenstadt Nr. 88. im Wege der freiwilligen Subhastation.

Gewinn-Liste
der IV. Klasse 134. königl. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 70 Thlr. sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

325 96 415 69 88 99 554 605 48 793 98 812 19 (100) 87 98 906 23 29 (100). 1002 (1000) 67 115 40 241 (100) 319 (200) 451 574 89 98 606 12 31 63 71 (1000) 731 58 (100) 90 (200) 906 38 45 55. 2016 95 211 42 65 (100) 89 347 88 409 75 574 607 34 53 61 77 727 46 80 914 34 36 67 (500). 3015 36 82 165 99 224 48 336 (200) 85 94 404 74 556 612 72 727 68 848 (200) 55 87 92. 4048 102 10 94 273 89 361 429 35 (200) 37 86 504 34 77 705 69 (100) 840 72 96 903 12 36. 5112 30 39 55 223 (100) 38 98 (1000) 300 58 93 400 62 72 98 555 (200) 633 65 704 (1000) 99 (100) 813 (100) 907 64. 6062 81 150 55 214 24 49 (100) 307 25 96 (100) 508 20 637 70 703 37 47 848 51 53 933 76 (500). 7012 15 74 94 157 220 39 (100) 54 84 (200) 326 (200) 36 422 (100) 29 44 61 (1000) 504 81 624 50 88 724 60 819 99 960 68. 8006 103 16 28 66 (500) 275 92 (1000) 315 (100) 16 496 (100) 504 6 14 74 801 971. 9051 67 80 109 205 41 305 23 66 499 564 (100) 73 686 (200) 96 709 38 (100) 877 91 (100).

10,008 9 (100) 13 40 58 184 98 421 54 59 87 96 508 11 80 98 634 90 754 810 43 86 (200) 90 98 909 59 (100). 11,017 (100) 129 200 6 12 (2000) 13 43 91 (500) 315 33 532 50 (100) 606 24 36 51 718 850 66. 12,094 114 81 228 76 81 96 375 96 437 513 17 79 (100) 93 696 711 43 828 (100) 39 83 959 60 93. 13,277 319 (100) 427 66 601 19 26 (100) 32 75 931 34 89. 14,003 97 151 (100) 55 274 85 87 441 526 48 52 600 738 44 887 94 939 88 (100). 15,161 238 40 48 329 36 (100) 56 85 96 507 42 59 71 (100) 624 708 33 58 870 902 7 19 37 39 (100). 16,003 83 139 (1000) 220 72 367 69 71 94 424 (500) 27 31 85 (100) 93 517 41 82 93 645 49 76 703 42 71 93 815 904 28 42 81. 17,058 (500) 64 (1000) 132 44 230 95 340 44 404 30 70 82 (100) 93 510 91 (200) 722 34 69 810 90 949. 18,206 43 64 331 64 408 48 98 513 32 677 825 (100) 998. 19,011 27 79 (100). 157 205 307 61 455 83 (100) 512 25 (100) 36 53 65 629 (500) 828 52 (100) 950.

20,004 12 47 56 134 46 224 66 324 71 449 523 34 (500) 38 61 65 66 81 (200) 85 (200) 626 806 56 79. 21,025 30 93 (1000) 95 (1000) 96 173 284 411 55 84 (500) 505 623 29 72 704 8 16 51 75 (100) 896 923 57. 22,036 76 176 79 237 343 (200) 97 401 30 40 49 72 76 84 557 (100) 96 745 49 53 (2000) 56 (100) 71 89 804 35 59 926 (1000). 23,004 85 (100) 98 178 204 11 33 393 436 68 508 55 603 26 54 70 702 4 20 55 96 911 (200) 98. 24,016 130 40 41 65 74 (100) 203 (100) 80 (100) 316 34 72 86 411 49 551 66 95 731 68 865 73 912 43 78. 25,019 156 230 81 (200) 333 55 57 94 412 43 76 588 647 (100) 97 711 33 57 800 76 906 83. 26,013 51 174 200 36 333 61 96 (100) 413 57 501 4 5 25 30 627 66 719 (1000) 55 61 806 16 35 (1000) 44 917 42 57. 27,007 58 59 114 67 76 88 220 21 46 50 (200) 409 33 (500) 79 96 (1000) 510 (1000) 24 (100) 69 82 (1000) 187 612 15 46 (100) 60 67 95 710 20 50 (100) 864 93 912 26 35 76 87. 28,102 94 264 456 (100) 88 99 (100) 534 (1000) 95 98 (100) 616 22 24 (100) 785 800 77 80 914. 29,118 41 (100) 65 (200) 79 (100) 94 301 15 82 (100) 91 422 42 65 501 9 (200) 75 (500) 652 709 (200) 97 377 931 (500) 66.

30,011 40 88 129 72 75 231 41 301 38 83 402 (100) 59 515 49 53 610 80 82 88 713 35 825 925. 31,027 43 78 (1000) 120 (100) 227 45 426 (100) 517 53 54 76 89 (100) 605 87 718 33 42 75 804 49 912 21 50 53 (100). 32,011 34 76 168 75 203 60 69 94 (100) 306 31 48 487 770 (100) 91 918. 33,068 96 177 84 204 77 349 464 86 536 58 64 679 711 35 39 50 89 (100) 97 848 909 27. 34,048 68 (500) 77 114 98 263 308 540 (500) 643 82 800 61 69 (100) 96 945. 35,025 (100) 26 37 101 15 32 62 82 (500) 209 22 24 343 46 47 455 550 57 (100) 60 610 16 (500) 24 28 84 703 (200) 7 51 56 98 804 47 69 90 91. 36,010 45 131 51 66 93 214 48 56 64 (200) 304 (2000) 408 24 28 532 616 (200) 35 76 (100) 759 887 941 (100) 64 (200) 84 (100) 97. 37,085 87 (500) 189 240 69 429 97 (100) 590 (200) 94 655 72 700 (100) 43 63 (100) 80 99 800 919 39 73. 38,133 34 (1000) 44 61 235 82 310 31 53 88 92 415 59 68 607 76 96 701 837 53 58 (100) 975. 39,079 111 36 40 69 83 221 66 436 92 (100) 521 (1000) 27 (100) 647 801 (200) 8 9 40 76 77 933 (100) 58.

40,019 40 133 40 61 301 32 42 69 86 92 427 36 49 677 787 840 79 902 3 18 95. 41,033 92 (100) 94 322 45 55 57 72 423 48 67 505 11 12 21 (200) 50 (100) 64 634 35 69 (200) 864 927 48 86. 42,076 119 29 223 (1000) 28 310 21 79 533 66 80 849 (100) 901. 43,038 243 80 305 497 506 (100) 90 614 (100) 21 77 89 732 947 98. 44,036 57 58 134 86 96 229 53 356 (500) 78 (100) 403 18 90 97 (200) 527 69 614 36 43 843 75 927. 45,017 (100) 26 40 86 103 18 74 (1000) 254 353 65 87 400 6 20 47 524 50 68 64 71 81 662 66 77 749 87 900 (100) 8 14 16 44 95. 46,036 39 122 68 247 371 478 82 502 (200) 623 (1000) 30 991. 47,024 117 30 257 330 31 88 472 97 513 27 35 (100) 42 67 70 634 43 (100) 44 70 702 38 870 (1000). 48,008 120 39 93 258 (100) 310 34 40 93 (500) 473 90 (100) 541 667 89 (100) 703 33 86 856 980. 49,010 13 68 150 74 75 80 83 244 69 73 (1000) 365 91 439 507 84 (200) 683 705 817 80 900 50 (1000) 84 86.

50,058 85 208 35 (1000) 73 319 29 70 435 530 (200) 56 98 782 90 894 948 76. 51,057 (500) 59 70 (200) 166 95 205 9 45 51 (100) 55 (100) 668 75 884 904 9 13 29 38. 52,132 270 (200) 88 96 (500) 386 (100) 95 410 37 67 72 525 27 37 56 630 37 63 715 31 801 81 987. 53,005 52 70 74 147 349 53 408 41 53 504 34 56 77 96 602 792 804 (100) 916 50. 54,011 25 (1000) 63 (500) 111 31 69 75 77 93 220 28 30 (200) 48 82 87 313 (100) 85 400 13 (200) 14 38 84 501 13 76 636 43 83 748 57 853 80 980. 55,057 59 64 66 126 (200) 53 81 252 353 84 455 98 506 (500) 28 659 65 (1000) 716 25 (1000) 39 56 92 96 98 814 920. 56,034 (100) 43 171 308 410 46 73 531 37 43 637 42 (200) 717 24 76 819 86 920 26 99. 57,055 91 117 27 237 75 (5000) 352 (200) 428 48 72 632 42 67 769 833 84 992. 58,131 91 249 52 60 76 98 300 6 25 (200) 39 451 84 501 59 81 663 (100) 88 714 16 95 804 5 22 69 79 90 919 80 88 92. 59,014 66 81 90 128 97 231 307 29 521 (100) 23 (500) 57 64 75 664 77 79 737 843 52 58 62 77 929 (200) 59.

60,042 130 49 330 453 85 509 13 92 921 53 57 (100) 84 (100) 99. 61,016 35 43 172 (100) 85 286 328 89 412 65 79 (1000) 83 515 606 (100) 761 804 919 (100) 25 55. 62,218 52 308 409

(Fortsetzung in der Beilage)

571 87 654 86 (100) 99 704 22 57 883 (100) 969 94. 63,044 (500) 54 89 107 (100) 30 45 247 (1000) 72 322 491 616 (500) 76 90 711 82 823 (100) 73 903 20. 64,001 23 68 130 38 56 214 66 333 90 441 83 513 635 59 715 (100) 883 948 78 85. 65,004 27 105 8 9 (100) 76 (200) 92 342 55 419 25 44 533 37 603 6 708 (100) 920 50 71 89 90. 66,023 40 (100) 94 131 (100) 33 (100) 42 (100) 55 61 (100) 79 309 91 433 93 528 90 600 79 (100) 730 45 49 82 (100) 897 (500) 956 (200) 61. 67,030 44 66 190 95 245 350 51 448 62 84 532 59 646 56 (100) 723 56 (100) 59 78 858 930. 68,063 151 80 269 77 83 (1000) 347 430 589 90 611 67 756 (100) 77 828 98 904 22 39 66 (100) 68. 69,121 239 (100) 60 (1000) 335 88 409 25 31 503 44 50 (500) 72 75 85 (100) 602 (1000) 11 64 836 64 (100) 951.

70,001 54 (100) 74 100 45 (1000) 54 77 205 440 57 61 559 97 686 709 71 (200) 90 858 925 65 66 96 71,014 (100) 157 231 70 94 304 (100) 73 401 (500) 51 94 531 51 (100) 88 676 (200) 743 93 884. 72,137 205 51 85 308 15 441 520 (100) 619 (200) 25 32 711 40 91 876 80 935. 73,049 92 (500) 165 275 (200) 81 325 54 61 531 53 77 702 40 840 50 (100) 973 74 79. 74,073 87 123 (1000) 223 (100) 30 46 49 312 46 402 607 (100) 50 (200) 726 28 37 915 28 33. 75,064 125 95 (200) 224 311 96 421 31 (100) 32 56 529 30 87 (200) 649 (1000) 60 741 64 82 889 967 (100) 82. 76.059 60 (1000) 81 88 168 90 91 (1000) 223 47 (500) 390 (100) 426 36 87 619 30 46 50 (2000) 627 82 88 920 42 84. 77,068 95 140 54 77 270 78 377 93 96 458 68 562 70 (100) 93 691 (100) 704 (200) 18 889 911 48 76 (500). 78,050 128 78 422 523 79 603 15 16 47 787 911 95. 79,042 103 69 276 87 486 718 26 855 73 949.

80,044 47 (500) 70 86 194 229 (100) 88 89 323 25 43 403 64 (100) 68 543 654 806 49 68 906 28 (200) 73. 81,099 187 89 243 304 456 94 (500) 509 91 95 782 (100) 824 53 958. 82,054 166 (1000) 283 304 (500) 11 (500) 82 417 (500) 95 579 752 883 91 900 (200) 55. 83,007 100 5 (1000) 57 64 213 25 27 38 324 400 9 40 90 507 30 31 75 (200) 89 659 715 21 66 813 (100) 31 88 936 78. 84,023 31 67 70 142 207 26 28 37 (1000) 82 96 436 41 511 12 60 65 81 96 623 88 759 95 864 (200) 925 44. 85,117 39 67 75 96 354 400 2 76 (100) 519 26 724 33 802 (200) 91 915 66. 86,219 (1000) 435 36 65 87 (100) 94 555 57 95 (200) 608 65 (100) 714 88 866 957. 87,005 38 55 105 8 (200) 62 241 (500) 330 436 62 98 575 604 (5000) 710 22 56 89 (100) 881. 88,058 106 7 23 59 78 212 384 86 97 (500) 433 520 630 34 66 720 45 68 85 93 (200) 822 53 95 906. 89,014 114 71 (100) 79 379 (100) 422 736 70 88 94 (1000) 812 962.

90,015 66 166 98 216 43 327 52 53 71 402 85 87 90 507 28 (100) 67 628 31 70 80 713 95 (200) 901 14 16 17 28 67 (500) 77. 91,189 92 270 334 48 70 436 44 559 634 39 75 91 733 878 907 (100) 11 37 38 62. 92,093 (100) 129 63 221 78 307 29 33 412 (100) 48 552 72 (100) 74 76 (200) 85 624 73 81 730 (200) 91 803 21 (500) 61 98 968. 93,030 47 111 (100) 29 35 217 85 326 49 71 (500) 443 64 551 645 64 66 732 72 992. 94,029 60 99 117 80 273 93 345 77 97 409 533 55 85 668 78 (1000) 97. 720 31 33 817 67 68 931 45.

Wenn man schwerer Krankheit durch richtige Anwendung von guten Heil-Nahrungsmitteln entrinnt, so fühlt das Herz sich zur Dankbarkeit bewegt.

Die durch ihre auf die Gesundheit der Bevölkerung wesentlich influirenden Heilnahrungsmittel des Hoflieferanten Herrn Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmsstraße Nr. 1, von denen das Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier und die Hoff'sche Malz-Gesundheitschokolade die hervorragendsten sind, bringen täglich eine Unmasse von Dankschreiben aus dem Publikum. Ein heutiges lautet: „Unendlichen Dank für Ihre herrlich wirkenden Malzpräparate, die meinem Mann, dem Schneidermeister Bilstein, Jägerstraße 74, der wegen Schlaflosigkeit und gänzlicher Entkräftung dem Tode nahe war, wieder zu gesundem Schlaf verholfen und ihn erquickt haben, nachdem er sowohl Ihr Malzextrakt-Gesundheitsbier, als Ihre Malz-Gesundheitschokolade getrunken hatte, letztere statt des Kaffees, den er nicht trinken durfte. Nach dem Genuß der Chokolade stellte sich bald ein beruhigender Schlaf ein, aus welchem er sehr gestärkt erwachte. Da diese beiden Getränke so sehr wohlthätig gewirkt haben, so (folgt Bestellung). Berlin, den 8. Oktober 1866."

Frau **Adelhaide Bilstein.**

Von den weltberühmten patentirten und von Kaisern und Königen anerkannten Johann Hoff'schen Malzfabrikaten: **Malzextrakt-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheits-Chokolade, Malz-Gesundheits-Chokoladen-Pulver, Brustmalz-Zucker, Brustmalz-Bonbons** 2c. halten stets Lager in **Posen** die Herren ***Gebr. Plessner***, Markt 91., und ***Herrmann Dietz***, Wilhelmsstr. 26.

Angekommene Fremde.

Vom 3. November.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Springmann aus Bielefeld, Rosenstein aus Köln, Alexander aus Hamburg, Schmidt und Ostberg aus Berlin.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Kaniewski nebst Frau aus Kloni, v. Zychlinski aus Uzarzewo und v. Golkowski aus Culm, Lieutenant v. Blociszewski aus Unruhstadt, Frau v. Krüger und Kaufmann Verdan aus Breslau, Gutsbesitzer Borghardt aus Gortatowo.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Sauerland, Schindler und Heiden aus Berlin, Pulvermann aus Ostrowo und Hensay aus Mainz.

SCHWARZER ADLER. Rittergutsbesitzer Cunow nebst Frau aus Dorf-Schokken, Frau Schödler aus Dzialyn, Gutspächter v. Madalinski aus Potarzyce, die Kaufleute Kucharski aus Schrimm und Bach aus Berlin, Landwirth v. Buchowski jun. aus Pomarzanki.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Gutsbesitzer Krzyzanowski aus Konarzewo und Bringmann aus Hannover, Kaufmann Sänger aus Elberfeld, die Fabrikbesitzer Steglich aus Magdeburg und Scholz aus Lüben.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Rittergutsbesitzer v. Kurnatowski aus Polen, v. Sielicki aus Warschau, Frau v. Gorzenska aus Gembice, Frau v. Węsierska nebst Tochter aus Skoraszewice, Partikulier Wichterich aus Breslau, Kaufmann Lissländer aus Berlin, Fabrikant Rehberger aus Aachen.

HOTEL DE BERLIN. Die Kaufleute Grabowski aus Breslau und Friedmann aus Santomysl, Baum aus Dresden, Brummer aus Gnesen, Silberstein aus Santomysl und Herlen aus Berlin, Fabrikbesitzer Mittelstädt aus Carlshof, die Gutsbesitzer v. Twardowski aus Komratowo, Heickerodt aus Zabikowo, Griebsch aus Rudki, Harmel aus Chwalenczynek und Kuczynski aus Schitno, Landwirth Nagler aus Bentschen, Brennerei-Inspektor Großkreuz aus Mikuszewo, Rentier Rosenhagen aus Schneidemühl, Oberförster Kojen aus Sarnow.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Graf Mielzynski aus Chobienice, Frau Gulcz aus Polen, Gräfin Kwilecka aus Dobrojewo, Otocki aus Gogolewo, Gajewski und Marchwicki aus Wollstein, Graf Łącki aus Posadowo, Wierzbinski aus Wlokno, Blociszewski nebst Familie aus Przeclaw, Stablewski aus Zalesie, Niegolewski aus Morownica, Moraczewski aus Lednagora, Poninski aus Komornik, Szczaniecki aus Międzychod, Roznowski aus Sarbinowo, Chlapowski aus Bonikowo, Graf Zoltowski aus Jarogniewice und Łącki aus Konin, die Agronomen Klepaczewski aus Oporowo und Graf Bninski aus Chociszewice.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Zur Herstellung der Chaussirung des Neubaues der **Kleuka-Zerkower** Kreis-Chaussee soll die Lieferung der Steine von Station Nr. 0. bis 154. an den Mindestfordernden verdungen werden. Zu diesem Zweck habe ich einen Termin

auf den 12. d. Mts.
Nachmittags 2 Uhr

auf dem herrschaftlichen Hofe in **Kleuka** anberaumt, zu welchem Lieferungslustige hierdurch eingeladen werden.

Die Bedingungen können in meinem Bureau eingesehen werden.

Pleschen, den 1. November 1866.

Königlicher Landrath.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des pro 1867 erforderlichen Kieses, und zwar:

a. zur Unterhaltung der Strecke **Alt-Boyen-Czempin** . . . . 200 Schachtrth.,
b. zur Unterhalt. der Strecke **Moschin-Posen** . . . . 120 dito
c. zur Unterhalt. der Strecke **Lissa-Glogau** . . . . . 225 dito
NB. ad c. Lieferungsort Haltestelle **Driebitz**, Entnahme aus dem Terrain des Dominiums **Mittel-Driebitz**,
d. zum Umbau der Station **Lissa** 700 Schachtr

soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden, und ist hierzu ein Termin

auf den 12. November c.
Vormittags 10 Uhr

im Bureau der unterzeichneten Betriebs-Inspektion — Schwetzkauer Straße Nr. 589. — anberaumt worden.

Lieferungs-Offerten sind frankirt, versiegelt und mit der Aufschrift „Submission auf die Lieferung von Kies" hierher einzureichen. Die Eröffnung der Offerten erfolgt um 10 Uhr in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten.

Specielle Lieferungs-Bedingungen sind in dem Bureau der Betriebs-Inspektion so wie der Stationsvorstände Lissa, Alt-Boyen, Fraustadt, Reisen, Kosten, Czempin, Moschin und Posen einzusehen; auch können Abschriften derselben gegen Erstattung der Kopialien verabfolgt werden.

Polnisch Lissa, den 31. Oktober 1866.

Königliche Betriebs-Inspektion V. der Oberschlesischen Eisenbahn.

Pferde-Verkauf.

Am Montag den 5. d. und den darauf folgenden Tagen soll eine Partie überzählig gewordener Pferde auf dem Kanonenplatze öffentlich meistbietend verkauft werden.

Der Verkauf beginnt Vormittags 9 Uhr.

Kommando der 2. Fuß-Abtheilung Niederschles. Feld-Artill.-Regiments Nr. 5.

Bekanntmachung.

Montag den 5. Novbr. c.
Vormittags 10 Uhr

sollen die Straßenreinigungs-Arbeiten vor mehreren zum Ressort der Garnisonverwaltung gehörigen königl. Gebäuden und Grundstücken öffentlich an den Mindestfordernden im Geschäftslokal der Verwaltung, Wallstraße Nr. 1., im Wege der Licitation verdungen werden, wozu wir Unternehmer mit dem Bemerken einladen, daß die Bedingungen vor dem Termine bekannt gemacht werden.

Posen, den 2. November 1866.

Königliche Garnisonverwaltung.

Obwieszczenie.

Dostawienie kamieni do wykonania szosy z **Klenki** do **Żerkowa** od Nr. 0. do Nr. 154. ma być wypuszczone najmniej żądającemu. Celem tego wyznaczyłem termin

na 12. b. m.
z południa o godzinie 2.

we dworze w **Klence**, na który chęć dostawienia mających zapraszam.

Warunki wyłożone w biórze mojem.

Pleszew, dnia 1. Listopada 1866.

Królewski Radzca ziem.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des **Hafers** für die städtischen Marstallpferde pro 1867 von circa **900 Scheffeln** soll dem Mindestfordernden überlassen werden.

Der Licitationstermin hierzu steht

auf den 7. November d. J.
Vormittags 11 Uhr

im Saale des Rathhauses an, wozu Lieferungslustige eingeladen werden.

Die Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen.

Posen, den 15. Oktober 1866.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des §. 66. der neuen Städte-Ordnung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die für die einzelnen städtischen Verwaltungszweige pro 1867 entworfenen Etats, während der nächsten 8 Tage, in dem Bureau des Stadtsekretärs ***Maciejewski*** auf dem Rathhause zur Einsicht aller Einwohner der hiesigen Stadt offen ausliegen werden.

Posen, den 2. November 1866.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Kreisgericht zu Wongrowiec.

Das den **Johann Julius Stieler**'schen Eheleuten gehörige, zu **Miloslawice-Hauland** sub Nr. 2. belegene Grundstück, abgeschätzt auf 6070 Thlr. laut der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserem Bureau III. A. einzusehenden Taxe, soll

am 16. Mai 1867
Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubigerin **Johanna Louise Pauline Schlecht** wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.

Wongrowiec, den 20. Oktober 1866.

Bekanntmachung.

Die Eigenthümerin nachstehender, in unserem Depositorio befindlichen Massen:

1) der **Felix Szulczynski**'schen Pupillenmasse, bestehend in 9 Thl. 22 Sgr
2) der **Ursula Szulczynska**'schen Abwesenheits-Kuratelmasse mit 3 Thl. 14 Sgr 6 Pf
Summa 13 Thl. 6 Sgr 6 Pf

die mit dem 17. Oktober 1863 großjährig gewordene, dem Aufenthalte nach unbekannte **Ursula Szulczynska** resp. deren Erben werden benachrichtigt, daß bei ferner unterbleibender Abforderung nach Ablauf von 4 Wochen diese Gelder zur Justiz-Offizianten-Wittwenkasse abgeliefert werden.

Die von der Wittwenkasse demnächst erhobenen Zinsen fallen dieser anheim und haben darauf die Eigenthümerin oder deren Erben keinen Anspruch.

Schrimm, den 23. Oktober 1866.

Königliches Kreisgericht.

Zur Beachtung.

Auf dem Bauplatze an der Berliner- und Wallstrassen-Ecke hierselbst, im ehemaligen landwirthschaftlichen Mustergarten, sollen

Montag, den 5. Novbr. c.,
Nachmittags 3 Uhr

eine Parthie **Akazien, 3 ältere Linden, einige Obstbäume etc.** an den Meistbietenden unter der Bedingung des Fällens, Ausrodens und sofortiger Abfuhr derselben binnen 6 Tagen gegen gleich baare Zahlung veräussert werden.

Posen, den 31. October 1866.

Weyer,
königlicher Baumeister.

Möbel- 2c. Auktion.

Im Auftrage des kgl. Kreisgerichts werde ich **Montag früh von 9 Uhr ab im Auktionslokale Magazinstraße Nr. 1.** diverse **Möbels**, als: **Tische, Stühle, Schränke, Bettstellen, Komoden, Haus- u. Wirthschaftsgeräthe, Bekleidungsgegenstände u. s. w., Nachmittags von 3 Uhr ab** im früher **Grenda**'schen **Cigarrenladen, alter Markt 67. Repositorien, Gaseinrichtung** 2c. öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigern.

Rychlewski,
königl. Auktionskommissar.

Auktion.

Montag den 5. d. M. früh von 9 Uhr ab werde ich im Auktionslokale **Wronkerstraße Nr. 4.** (Kolosseum) diverse Möbel, als: **Wiener Stühle, Sopha, Spinde** 2c., ferner eine große Partie **feiner Cigarren, goldene Uhren, Ketten, Ringe, 2 franz. Long-Shawls, ein leinenes Tafelgedeck, Bisam-Muff und Kragen, Herrenkleidungsstücke, als: Röcke, Hosen, Westen** 2c., **und eine Partie wollene Phantasie**-Waaren öffentlich versteigern.

Manheimer, kgl. Auktionskommissar.

Auktion.

Im Auftrage des königlichen Kreisgerichts werde ich

Mittwoch den 14. Novbr. d. J.
Vormittags 11 Uhr

in **Żrenica** bei Schroda circa 60 Stück Mutter-Schafe und 255 halbjährige Lämmer öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.

Schroda, den 30. Oktober 1866.

Der Auktions-Kommissar *Schröder*.

Ein Gut in der Prov. Posen, ½ Meile von der Stadt u. d. Bahnhofe, hart an der Chaussee belegen, mit guten Gebäuden, vollständigem Inventar, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Areal 426 M., Wald 85 M., Wiesen 46 M. Preis 24,000 Thlr. Näheres erfährt man unter der Adresse **B. Z. Schneidemühl**, poste restante franco.

Eine oberschlächtige Wassermühle m. einer Oelpresserei, 75 Morgen Mittelboden, 2 Morgen Wiesen und 20 bis 25 Morgen Wald in Schlesien, unweit der Provinz Posen, an einer sehr frequenten Chaussee, ist billig zu verkaufen. Das Nähere auf frankirte Briefe unter der Chiffre: An ***H. M.*** in Bromberg post. rest.

Donnerstag den 8. c. findet im Saale des Hôtel de Saxe die Gesellschaftsstunde statt. Die Eintrittsbillets sind nur bei mir zu haben.

C. Rochacki,
Wilhelmsstr. 13.

Sprechstunde von 1—3 Uhr täglich.

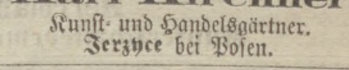
Privat-Tanz-Zirkel.
Näheres Neuestraße Nr. 4. Etage 2.
A. Eichstädt, Tanz- und Balletlehrer.

Vertilgung.

Einem hochgeehrten Publikum zur gefälligen Kenntnißnahme, daß ich gegen Garantie die Vertilgung von **Ratten, Mäusen und Schwaben** übernehme und halte mich hiermit bestens empfohlen.

R. Burckhardt,
Kammerjäger,
Schlosserstraße 6 c.

Kirschbäume, starke Hochstämme, rein Aepfel- und Birnbäume. **Zwergbäume** von Aepfeln, Birnen, Pflaumen, Aprikosen und Pfirsichen. **Trauerrosen,** wie hochstämmige und niedrige Rosen, stark. **Weissdorn** (Crataegus) zu Hecken, 2, 3, 4j. Ziergehölze u. s. w. empfiehlt



Karl Kirchner.
Kunst- und Handelsgärtner.
Jerzyce bei Posen.

Kataloge auf Verlangen gratis.

Für Guts- und Gartenbesitzer!

Die unterzeichnete Verwaltung offerirt ihre bedeutenden Vorräthe von Obstbäumen in Hoch- und Zwergstämmen in den besten Sorten, Fruchtsträuchern, allen Arten Alleebäumen, Ziersträuchern in 300 Sorten, Rüstern zu Hecken und Heckensträuchern, zu soliden Preisen. Auf frankirte Zuschriften werden gedruckte Preisverzeichnisse gratis und franko übermittelt.

Tamsel an der Ostbahn, den 2. November 1866.

Reichsgräflich v. Schwerinsche Garten-Verwaltung.
C. Silex.

Der Bockverkauf aus meiner Elektoral-Negretti-Stammheerde in **Bachorzewo** bei Jarocin beginnt mit dem 15. November.

v. Schweinichen.

Eine von erblichen Krankheiten freie
Electoral-Negretti-Stammschäferei
ist zu verkaufen. Näheres durch den Schäferei-Direktor Herrn *A. Körte* in Breslau, Ohlauerstadtgraben 1.

Der beste und kürzeste Weg zur sicheren Heilung!!!

Kranken und Leidenden sende ich auf portofreies Verlangen **franko** und **unentgeltlich** die neu erschienene 23. Auflage der segensreichen Brochure: **„Die wahre Naturheilkraft,"** oder: Sichere Hilfe für inner- und äußerlich Kranke jeder Art, **auch gegen alle Geschlechtskrankheiten.**

Gustav Germann
in **Braunschweig.**

Noch sehr gutes Bauholz, zu einem Hause oder Scheuer sich eignend, ist mit oder ohne Abfuhr zu verkaufen. Wo, zu erfragen in der Expedition der Posener Zeitung.

Weinstöcke mit Wurzeln in 5—8 Sorten, werden vom 1. November c. schockweise abgegeben.

Dom. **Chojno** bei Wronke.



Der Bockverkauf aus meiner französischen Voll- u. Halbblut-Kammwoll-Heerde zu **Gnerkow** bei Hohenmocker, Kreis Demmin, beginnt den 5. November d. J. Die erstere wählte ich im Januar 1865 aus der Heerde des Herrn Gilbert zu Wideville, die Böcke dazu aus der Heerde des Herrn Bailleau zu Illiers in Frankreich aus. Die letztere kaufte ich 1859 aus der aus Boldebuck gezüchteten Stammheerde zu Repplin in Mecklenburg und züchtete sie in letzten Jahren mit obengenannten Bailleau-Böcken. Das Durchschnitts-Schurgewicht meiner Heerde ist 5 Pfd. pro Kopf, dieselbe erhielt 1864 auf der Thierschau in Demmin auf den Bock Nr. 63., und 1865 auf der großen Ausstellung in Stettin auf die Mütter 388., 411. und 611. die ersten Preise für Kammwollschafe. Die Böcke zeichnen sich durch Statur und Wollreichthum aus, sind zu festen Preisen, von 6 Frd'or. an, in Klassen getheilt.

Bodinus,
königl. Oberamtmann.

In der Gräflich Sternberg'schen Original-Negretti-Stammheerde zu **Raudnitz** bei Frankenstein in Schlesien stehen die zum Verkauf bestimmten **Zuchtwidder** vom 1. November an zur gefälligen Ansicht bereit. Gesundheit, Wollreichthum und die konstante Vererbung haben den Ruf der Heerde wohl hinlänglich begründet.

Das Wirthschafts-Amt.



Auf dem Dom. **Orla** bei Kozmin stehen vom 3. November ab sprungfähige Böcke aus der Stammschäferei der herzogl. Anhaltischen Domaine Fraßdorf bei Köthen zum Verkauf.

Filzhüte und **Façons** für Damen empfiehlt *P. Hahn*, St. Martin 78.

Achtung.

Wem es ernstlich daran gelegen, seine Garderobe einer sorgsamen Instandsetzung und Reinigung unterwerfen zu lassen, der schicke dieselbe in die rühmlichst bekannte

Kleiderreinigungs-Anstalt

des Schneidermeisters *A. M. Winter*, Posen, Wilhelmsstrasse 26, vis-à-vis der Post.

Die neuesten **Kleiderstoffe**, ebenso geeignete Stoffe zu **Jaquets, Paletots und Mänteln, Long-Shawls und Plaids, Reisedecken, Gardinen, Portièren- und Möbelstoffe, Plüschteppiche und Läufer** zu anerkannt billigsten Preisen.

Neuestraße 4. **S. H. Korach.** Neuestraße 4.

Mein Lager habe jetzt von Nouveautés in Konfektionen ꝛc. aufs Geschmackvollste sortirt und empfehle ich diese einem geehrten Publikum zur gütigen Beachtung.

Sigmund Słomowski.

Wilhelmsstr. 9. vis-à-vis Mylius Hôtel.

Königgrätzer Sieges-Garnituren,

bestehend in **Muffs, Kragen, Stulpen und Baretts**, sind direkt aus **Königgrätz** eingetroffen und empfiehlt

J. Grünthal, Neuestr. 70.

Hiermit beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß die erwarteten Pariser Modelle für Paletots, Promenaden-, Salon-, Negligée- und Jagd-Anzüge eingetroffen sind.

Gleichzeitig bemerken wir, daß wir, um vielseitigen Wünschen zu genügen, unserem Lager feiner französischer und englischer Stoffe auch eine reiche Auswahl inländischer Stoffe in guten Qualitäten beigefügt haben, von denen Anzüge bei gleichmäßiger eleganter und solider Abarbeitung zu möglichst billigen Preisen abgegeben werden.

Loga & Bieliński,

Magazin für elegante Herren-Garderobe-Artikel.
Wilhelmsplatz Nr. 1. (Hôtel de Rome).

Tannin-Balsam-Seife,

ein wirklich reelles Mittel, binnen kürzester Zeit eine schöne, weiße, weiche und reine Haut zu erlangen, empfiehlt à Stück 5 Sgr.

Elsner's Apotheke zu Posen.

Der Daubitz-Liqueur*) hat seine hohe Bedeutung und außerordentliche Verbreitung als unentbehrliches Hausmittel nicht öffentlichen Anpreisungen, sondern seinem **innern Werth**, konstatirt durch wissenschaftliche Gutachten und Anerkennungsschreiben **Solcher, denen er hilfreiche Dienste leistete**, zu verdanken.

Ueber fünf Jahre sind es, daß ich an Luftröhren-Verschleimung, Husten und Kurzathmigkeit gelitten, verschiedene ärztlich verordnete Mittel und Medikamente gebraucht, über 50 Thlr. Kosten gehabt und dennoch keine Hilfe gefunden habe.

Durch Zufall auf den Daubitz'schen Liqueur aufmerksam gemacht, habe ich zu meiner Freude gefunden, daß, nachdem ich 5 Flaschen verbraucht, die **größte Erleichterung, die beste Hilfe** gefunden habe, und meinen ländlichen Arbeiten wieder nachgehen kann.

Ich bekenne gern und dankbar die mir gewordene Hilfe und möchte **dieses einfache Mittel Allen rathen**, welche von ähnlichen Uebeln heimgesucht werden.

Ottewalde in der sächsischen Schweiz, im Monat Juli 1866.

Traugott Richter, Gutsbesitzer.

*) Der Liqueur ist zu haben in den bekannten Niederlagen.

Citronen billigst bei **Michaelis Reich**, Wronkerstr. 91.

Koscher Hamb. Fleischwaaren in großer Auswahl, stets frisch, empfiehlt billigst *A. S. Lehr*, gr. Gerberstr. Nr. 40.

Frische reife vollsaftige Ananasse empfing

Jacob Appel,
Wilhelmsstr. 9.

Die Milch-Niederlage Wronkerstraße Nr. 10. des Dominiums **Solacz** liefert 3 mal täglich frische gute Milch, und zwar früh um 6, des Mittags 2 und Abends 8 Uhr, das Quart 1 Sgr. 2 Pf. — Ferner ist daselbst täglich stets frische Tafelbutter das Pfund zu 11 Sgr. und von 10 Uhr Vormittags frische reine Buttermilch à Quart 8 Pf., sowie auch von heute der bekannte gute Sauerkohl zu haben.

Kieler Sprotten empfiehlt **Isidor Appel,**
Bergstr. 7., vis-à-vis Hôtel de France.

Fr. fette Kieler Sprotten empf. **Kletschoff.**

Frische Austern.
Leopold Goldenring.

Frische holsteiner Austern und gut abgelagerten **Chablis** empfehlen

Gebrüder Andersch.

Den ersten frischen großkörnigen **Astrach. Kaviar** und die ersten spanischen **Weintrauben** empfingen

W. F. Meyer & Co.,
Wilhelmsplatz Nr. 2.

Wollene Kamisöler und **Socken, wollene Hauben, Kapotten, Seelenwärmer**, sowie **Gamaschen** und **Shawls** empfiehlt in größter Auswahl

M. Zadek jun.,
Neuestraße 4.

Taschen-Uhren

in Gold und Silber, für Herren und Damen, der berühmtesten Fabriken, so wie ächt **französische Ketten** empfiehlt unter Garantie bei höchst soliden Preisen, das **Uhren- und Ketten-Lager**

Bergstraße 15., gegenüber der Petrikirche. von **B. Dawczyński**, Uhrmacher. Bergstraße 15., gegenüber der Petrikirche.

Reparaturen jeder Art, sowie Bestellungen von Auswärts werden prompt ausgeführt.

Herrmann Stock,

Kupferschmiedemeister in **Czempin.**

Einem hohen Adel und geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts als Kupferschmiedemeister etablirt habe. Ich übernehme alle in mein Geschäft einschlagende Arbeiten nach der neuesten Konstruktion und offerire bei stets pünktlicher und ganz reeller Ausführung die möglichst billigsten Preisnotirungen.

Herrmann Stock,
Kupferschmiedemeister in Czempin.

Ein **Mahagoni-Billard** nebst Zubehör steht zum Verkauf. Wo? Zu erfahren im Cigarrengeschäft von *C. A. Schleh*, Wilhelmsstraße Nr. 13.

Wasserhelles Petroleum,
à Quart $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Auch werden sämmtliche **Reparaturen an Lampen** aufs Billigste und Schnellste ausgeführt in dem Lampen- und Metallwaaren-Lager von

M. Bendix,
Klempnermeister, Wasserstr. Nr. 24.

Baisées, Chocoladen - Baisées und **Baisées-Torten** sind immer vorräthig in der Konditorei von

A. Pfitzner
am Markte.

Astrachaner Perl-Caviar,
Kieler Sprotten,
Geräucherte Gänsebrüste,
Gänsesülzkeulen,
Echt Hamburg. Rauchfleisch,
Elbinger Neunaugen,
Schweizer Käse,
Holländischen Käse,
Neufchateller Käse,
Parmesan-Käse,
Kräuter-Käse
empfehlen in bester Qualität

Gebrüder Andersch.

Die ersten neuen **Malaga-Trauben-Rosinen, Smyrnaer Feigen, Sultana-Rosinen, so wie Marokkaner Datteln** empfing

Jacob Appel,
Wilhelmsstr. 9.

Elbinger Neunaugen empfiehlt

F. A. Wuttke,
Sapiehaplatz 6.

Arac de Goa, Arac de Batavia, feinen **Jamaica-Rum**, so wie feinen alten **Cognac** empfiehlt **M. D. Cohn** in Grätz.

Die Stearin-Licht-Haupt-Niederlage

von **J. Blumenthal** in **Posen**,

Krämerstr. 15, vis-à-vis d. neuen Brothalle empfiehlt ihr **reichhaltig assortirtes Lager** sämmtlicher Sorten **Stearin-** u. **Paraffin-Kerzen** in allen Packungen zu den **allerbilligsten** Preisen.

Die Vergolde-Fabrik

von

M. Nowicki & Grünastel,

Jesuitenstraße, im früheren Marien-Gymnasium,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von Fahnenbildern, Fahnenstangen, Tragealtären, Baldachinen, Monstranzvorstellern, Christusfiguren zu Kapellen und Kirchhöfen, Altarleuchtern und Kreuzen ꝛc.

Zugleich restaurirt dieselbe alte und baut neue Altäre und rahmt Bilder ein in Baroque-Rahmen und Leisten.

Alles zu mäßigen Preisen.

Zwölf Tausend 511 Gewinne

von fl. 200,000, 100,000, 40,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000 ꝛc. bietet in ihrer Gesammtheit, die von der Königlich Preußischen Regierung genehmigte Frankfurter Stadt-Lotterie.

Die erste Ziehung beginnt **schon am 12. Dezember d. J.** und kosten hierzu ganze **Original-Loose** Thlr. 3. 13 Sgr., halbe Thlr. 1. 22 Sgr. und viertel nur 26 Sgr. Das unterzeichnete Handlungshaus wird gefällige Aufträge gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrags sofort ausführen, und nicht nur die Gewinne sowie die planmäßigen Freiloose den Loos-Inhabern prompt übermitteln, sondern auch Verloosungspläne und die amtlichen Gewinnlisten nach jedesmaliger Ziehung **gratis** versenden. Da diejenigen Loose, welche noch vorhanden sind, rasch vergriffen sein dürften, bittet man Bestellungen **baldigst** und **direkt** gelangen zu lassen an

Isidor Bottenwieser, Bank- & Wechselgeschäft
in **Frankfurt am Main.**

Stearinkerzen, bei Abnahme von 10 Pack à $5\frac{1}{4}$ Sgr., und **Paraffinkerzen**, bei Abnahme von 10 Pack à $4\frac{1}{2}$ Sgr., empfiehlt *Isidor Busch*, Sapiehaplatz 2.

Eine Partie **echter Havanna-Cigarren**, unsortirt, billigst bei *Joseph Warszawski*, Wilhelmsplatz 16.

Wiener Regulateure (Chronometer)

empfing in größter Auswahl das Uhren- und Ketten-Lager von **B. Dawczyński**, Uhrmacher.
Bergstraße 15., gegenüber der Petrikirche.

Wilhelm Bock,
Handschuhmacher, **Markt 81.**, schrägüber der Hauptwache, früher Schloßstraße, empfiehlt sein Lager aller Arten **Handschuhe**, sowie **Schlipse, Kravatten, Ober-** und **Unterbeinkleider, Tragebänder, Gummischuhe, wollene** und **seidene Shawls** zu billigen Preisen.
Handschuhe werden sauber gewaschen.

Flügel und Pianinos
aus den größten Fabriken des In- und Auslandes empfiehlt in größter Auswahl

S. J. Mendelsohn.

3 elegante einspännige Omnibus,
berliner Façon, sind billig zu verkaufen. Näh. schriftl. oder mündl. bei *W. Buchwald* in Breslau, Vorwerksstraße Nr. 29b.

Neue Flügel

in **Polysander** und **Mahagoni** und **Pianino's** mit starkem und gesangreichem Ton empfiehlt zu möglichst billigem Preise

H. Droste,
Instrumentenbauer, gr. Gerberstraße 28.

Fleischschneide-Maschinen, Wurstfüll-Maschinen, Zimmt- und Waffeleisen, neue sehr praktische **Kaffeetrichter** empfiehlt das Magazin für Haus- und Küchengeräthe

Moritz Brandt,
Markt 55.
neben der Möbelhandlung der Herren *S. Kronthal & Söhne.*

Avis für Raucher.

Die nachstehenden vorzüglichen Marken erlaube ich mir hiermit bestens zu empfehlen:

Upmann	20 Thlr.	Maravilla	30 Thlr.
Santos	26 „	Carbajales	40 „
Ramilleta	30 „	Legitimidad	50 „

Proben à 25 Stück, zum Tausend-Preis berechnet, werden nach Auswärts gegen Vorschuß versandt.

M. Heymann,
Cigarren-Importeur,
Friedrichsstr. Nr. 33a.

Gegen Zahnweh und Schlaflosigkeit empfiehlt als Universalmittel **chemisch präparirte** Cigarren für Herren und Damen

E. Güttler,
Breslauerstraße 20.

Für Unterleibs- u. Hämorrhoidal-Kranke!

Die **Dr. Strahl**'schen **Hauspillen**, zu welchen ich **allein** die Originalrecepte besitze, haben wiederholte Nachahmung gefunden. Im Interesse des Publikums mache ich daher darauf aufmerksam, daß **echte** Pillen nur in Schachteln mit der Firma: „**H. Augustin**, Elephanten-Apotheke zu **Berlin**" verkauft werden.

Stearin- und Paraffinkerzen offerirt zu billigsten Preisen
Michaelis Reich, Wronkerstraße 91.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktiengesellschaft.

Direkte **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe
Germania, Capt. **Ehlers**, am 10 Nov. | **Allemannia**, Capt. **Trautmann**, am 8. Dez.
Bavaria, „ **Taube**, „ 24. „ | **Teutonia**, „ **Haack**, „ 22. „
Hammonia (im Bau). **Cimbria** (im Bau).

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Crt. Thlr. **150**, Zweite Kajüte Pr. Crt. Thlr. **110**, Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. **60.**

Fracht bis auf Weiteres ermäßigt auf **Pfd. St. 2. 10 pr.** ton von 40 Hamb. Kubikfuß mit 15 % Primage.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten**, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, so wie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge **für vorstehende Schiffe allein** konzessionirten **General-Agenten** *H. C. Platzmann* in **Berlin**, Louisenstraße 2., und dessen Spezialagenten *Fabian Charig* in Firma **Nathan Charig** in **Posen**, Markt 90.

Wasserstraße Nr. 21., 3 Tr., ist sofort eine unmöblirte Stube zu vermiethen.

Königsstr. Nr. 18. ist zu vermiethen die 1. Etage, vollständig renovirt, nebst Pferdestall und Remise. Auskunft wird ertheilt Wilhelmsplatz Nr. 9. im 2 Stock.

Jesuitenstr. 1. ist 1. St. 1 m. Zimm. z. verm.

Eine kleine freundl. Kellerwohnung vorb. ist für 42 Thlr. vom 1. Dez. ab zu vermiethen St. Martin 78.

Wilhelmsstr. 7. 2 Treppen ist sofort ein möbl. Zimmer zu vermiethen.

Königsstr. 21. ist eine Part.-Wohnung von 4 Zimm. ꝛc. zu vermiethen. Näheres im 1. Stock.

Handwerker-Verein.

Montag den 5. November: Vortrag des Herrn Dr. **Hüppe** über „Preußens Entwickelung von 1640" und Berathung über das Stiftungsfest. **Der Vorstand.**

Orchester-Verein.

Nächste Uebungsstunde **Dienstag Abends 8 Uhr** im Saale des Kommissionsraths Herrn **Falk.**
Fernere Anmeldungen nehmen die Herren *Schlesinger & Spiro,* Wilhelmsstraße 24., entgegen.

Unter Gottes gnädigem Beistande wurde meine innigstgeliebte Frau **Anna** geb. **Maunes** heute Mittag $12^{3}/_{4}$ Uhr von einem gesunden Töchterchen glücklich entbunden. — Dies zeigt statt jeder besonderen Meldung allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst an
Hammer-Boruy bei Neutomysl, den 31. Oktober 1866.
Theodor Postler, Pastor.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl. E. Gallasch mit dem Kaufmann C. Schubert in Guben, Frl. A. Geelhaar in Berlin mit dem Dr. H. Jentzsch in Fürstenwalde, Frl. A. Kannaucke mit dem Kaufmann Paul Baudouin in Kottbus.

Verbindungen. Pastor Stosch mit Frl. A. Engels in Wilmersdorf, Magistratskalkulator E. Knauff mit Fräul. C. Gaede und Stabsarzt Dr. Burchardt mit Fräul. Charl. Lettow in Berlin.

Geburten. Ein Sohn: dem Mechaniker J. Bredemeyer in Frankfurt a. O., dem Freiherrn Eberstein in Buhla, dem Gerichtsassessor Förster in Breslau, dem Lieutenant im Neumärkischen Drag.-Regim. Nr. 3 v. Corvin-Wiersbitzki in Broitz.

Börsen-Telegramme.

Bis zum Schluß der Zeitung ist das Berliner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

Stettin, den 3. November 1866. **(Marcuse & Maass.)**

		Not. v. 2.			Not. v. 2.
Weizen, behauptet.			**Rüböl,** matt.		
November	80	$79\frac{3}{4}$	November	$12\frac{1}{12}$	$12\frac{1}{4}$
Frühjahr 1867 . .	80	80	April-Mai 1867 . .	$12\frac{1}{3}$	$12\frac{1}{6}$
Mai-Juni 1867 . .	81	81	**Spiritus,** fester.		
Roggen, unverändert.			November	$15\frac{11}{12}$	$15\frac{7}{12}$
November	$53\frac{3}{4}$	$53\frac{3}{4}$	Frühjahr 1867 . . .	$15\frac{3}{4}$	$15\frac{5}{6}$
Frühjahr 1867 . .	$51\frac{1}{2}$	$51\frac{1}{2}$	Mai-Juni 1867 . .	$16\frac{1}{6}$	$15\frac{5}{6}$
Mai-Juni 1867 . .	$52\frac{1}{4}$	$52\frac{1}{4}$			

Börse zu Posen

am 3. November 1866.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe $88\frac{3}{4}$ Gd., do. Rentenbriefe 89 Gd., polnische Banknoten $77\frac{3}{8}$ Gd.

Roggen [p. 25 Scheffel = 2000 Pfd.] pr. Novbr. $50\frac{1}{4}$, Novbr.-Dezbr. $48\frac{3}{4}$, Dez. 1866/Jan. 1867 48, Jan.-Febr. 1867 48, Febr.-März 1867 48, Frühjahr 1867 $48\frac{1}{4}$.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000 % Tralles] (mit Faß) pr. Novbr. $14\frac{3}{8}$, Dezbr. $14\frac{3}{8}$, Jan. 1867 $14\frac{3}{4}$, Febr. 1867 $14\frac{5}{8}$, März 1867 $14\frac{11}{12}$, April 1867 $15\frac{1}{12}$.

⚓ [**Produktenverkehr.**] Das bisher kalte und trockene Wetter schlug während der zweiten Wochenhälfte bei vorübergehendem schwachen Regenschauer in eine milde Temperatur um. — Die Zufuhr am Markte war sowohl aus erster, wie aus zweiter Hand ziemlich stark, während der Bahnversand fortdauernd blieb. Weizen war billiger käuflich, feiner 75—77 Thlr., mitteler 69—71 Thlr., ordinärer 63—65 Thlr.; Roggen wurde zu höheren Preisen gehandelt, schwerer 52—54 Thlr., leichter 50—51 Thlr.; Gerste hat keine Aenderung erfahren, große 44—46 Thlr., kleine 42—44 Thlr.; Hafer hat sich gut behauptet $24\frac{1}{2}$—27 Thlr.; Buchweizen wurde höher bezahlt, 36—39 Thlr.; von Erbsen fehlte noch immer die Zufuhr, weshalb deren Preise wiederum nicht notirt werden konnten; Kartoffeln erhielten sich auf $8\frac{2}{3}$—$9\frac{2}{3}$ Thlr. — Mehl ohne Aenderung, Weizenmehl Nr. 0. und 1. $5\frac{1}{4}$—$5\frac{3}{4}$ Thlr., Roggenmehl Nr. 0. und 1. $3\frac{2}{3}$—4 Thlr. pro Ctr. unversteuert. — Im Roggen-Terminsgeschäft war von Beginn der Woche eine feste Tendenz unter merklicher Steigerung der Kurse bis zum vormonatlichen Ultimo, als dem Stichtage für Lieferungen per Herbst und Oktober, vorherrschend. An diesem Tage, wo noch ein ziemlicher Theil der betreffenden Engagements durch eine entsprechende Zahl von Kündigungen zur prompten Abwickelung gelangte, ermattete die Stimmung, wobei sämmtliche Sichten einen erheblichen Rückschlag zu erleiden hatten. Ohne daß im weiteren Verlaufe der Woche noch fernere Kündigungen Statt hatten, gestaltete sich gegen Schluß derselben die Meinung etwas günstiger, in deren Folge sich Kurse auch einigermaßen zu erholen vermochten. — In Spiritus war die Zufuhr sehr reichlich und ebenso hatten starke Abladungen nach Schlesien Statt. Im Handel verfolgte Spiritus die oben für Roggen geschilderte Tendenz. Auch dieser Artikel erhielt sich von Anfang der Woche bis zum Eintritt des vorgedachten Stichtages in günstiger Meinung und in allmäliger Preisbesserung. Mitte der Woche, am Schlußtage des Oktober, an welchem vermittelst stärkerer Kündigungen die noch abzuwickeln gewesenen diesfälligen Lieferungsabschlüsse sich glatt realisirten, gestaltete sich die Stimmung matter, was einen Preisdruck zur Folge hatte. Nach Eintritt des November und namentlich vor Ablauf der Woche trat, ohne daß weitere Anmeldungen vorkamen, wiederum eine gebesserte Haltung und mit dieser ein Preisaufschlag ein.

Produkten-Börse.

Berlin, 2. Novbr. Wind: S. Barometer: 28^{3}. Thermometer: früh 6° +. Witterung: Schön.

Eine Suspension von nicht untergeordneter Bedeutung hat die ohnehin sehr feste Stimmung für Roggen an heutigem Markte in ziemlich hohem Grade erregt und doch war im ersten Anlauf das Uebergewicht der durch nothwendige Deckungen herbeigeführten Kauflust am stärksten, so daß eine vergleichsweise ruhige Haltung der anfänglichen Erregtheit bald folgte. Effektive Waare wurde sehr fest gehalten, aber nicht sehr begehrt. Die Loko-Preise steigen jetzt langsamer als die Terminpreise. Gekündigt 16,000 Ctr. Kündigungspreis $56\frac{1}{2}$ Rt.

Rüböl in schwachem Verkehr, dabei hat sich der Werth des Artikels jedoch gut behauptet.

Spiritus machte heute schnellere Fortschritte und zwar ist besonders November-Lieferung begehrt gewesen und in der Steigerung verhältnißmäßig am meisten fortgeschritten.

Weizen zur Stelle fest gehalten.

Hafer loko bei kleinen Offerten fest, Termine höher. Gekündigt 600 Ctr. Kündigungspreis 28 Rt.

Weizen loko p. 2100 Pfd. 65—86 Rt. nach Qualität, bunter poln. 80 a 81 Rt. bz., p. 2000 Pfd. November 75 Rt. nominell, Novbr.-Dezbr. 74 Rt. do., April-Mai $74\frac{1}{2}$ bz. u. Gd., 75 Br.

Roggen p. 2000 Pfd. loko 81/83pfd. 57 a $\frac{1}{2}$ Rt. ab Bahn bz., Novbr. $56\frac{1}{2}$ a $\frac{3}{4}$ a $\frac{1}{4}$ a $\frac{3}{4}$ Rt. bz., Novbr.-Dezbr. 55 a $\frac{7}{8}$ a $\frac{1}{4}$ a $\frac{3}{4}$ bz. u. Br., $\frac{1}{2}$ Gd., Dezbr.-Jan. 55 a $\frac{1}{4}$ bz., Frühjahr $52\frac{1}{2}$ a $\frac{7}{8}$ a $\frac{1}{4}$ a $\frac{7}{8}$ bz., Mai-Juni $52\frac{1}{2}$ a 53 a $52\frac{1}{2}$ a 53 bz. u. Br., $52\frac{7}{8}$ Gd., Juni-Juli $53\frac{1}{4}$ bz.

Gerste loko p. 1750 Pfd. 46—53 Rt., p. 1800 Pfd. schles. 49 a $50\frac{1}{2}$, feiner weißer do. $51\frac{1}{2}$ Rt. ab Bahn bz.

Hafer loko p. 1200 Pfd. 25 a 28 Rt., schles. $27\frac{3}{4}$ Rt. bz., Novbr. 28 Rt. bz., Novbr.-Dezbr. $27\frac{3}{4}$ a $\frac{1}{2}$ a $\frac{3}{4}$ bz., Frühjahr $27\frac{3}{4}$ bz., Mai-Juni 28 bz., Juni-Juli $28\frac{1}{2}$ Rt. nominell.

Erbsen p. 2250 Pfd. Kochwaare 60—68 Rt., Futterwaare 54—58 Rt.

Rüböl loko p. 100 Pfd. ohne Faß $12\frac{2}{3}$ Rt. bz., Novbr. $12\frac{2}{3}$ a $\frac{5}{8}$ bz., Novbr.-Dezbr. $12^{13}/_{24}$ a $^{11}/_{24}$ bz., Dezbr.-Jan. $12\frac{1}{2}$ Br., April-Mai $12^{17}/_{24}$ a $\frac{5}{8}$ bz., Mai-Juni $12\frac{2}{3}$ Br.

Leinöl loko $14\frac{2}{3}$ Rt.

Spiritus p. 8000 % loko ohne Faß $16\frac{2}{3}$ a $\frac{3}{4}$ Rt. bz., mit leihweis. Gebind. $16\frac{11}{12}$ bz., mit Faß $16^{5}/_{24}$ bz., Novbr. $15^{23}/_{24}$ a $16^{7}/_{24}$ bz. u. Br., $\frac{1}{4}$ Gd., Novbr.-Dezbr. $15\frac{7}{12}$ a $\frac{3}{4}$ bz. u. Br., $\frac{2}{3}$ Gd., Dezbr.-Jan. do., April-Mai 16 a $\frac{1}{6}$ bz., Mai-Juni $16\frac{1}{3}$ a $\frac{1}{2}$ bz. u. Br., $\frac{1}{3}$ Gd., Juni-Juli $16\frac{1}{2}$ bz.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 6—$5\frac{2}{3}$ Rt., Nr. 0. u. 1. $5\frac{2}{3}$—$5\frac{1}{2}$ Rt., Roggenmehl Nr. 0. $4\frac{1}{4}$—$4\frac{1}{2}$ Rt., Nr. 0. und 1. $4\frac{1}{3}$—4 Rt. bz. pr. Ctr. unversteuert. (B. H. Z.)

Stettin, 2. Novbr. **An der Börse.** [Amtlicher Börsenbericht.] Wetter: Trübe, + 8° R. Barometer: 28″. Wind: NW.

Weizen wenig verändert, loko p. 85pfd. gelber 76—80 Rt., 83/85pfd. gelber pr. Novbr. 79½, ⅜ bz., Novbr.-Dezbr. 78½, 79 bz., Frühjahr 79¾, 80 bz., gestern Abend noch 79½ bz.

Roggen fest und höher, p. 2000 Pfd. loko 50—54½ Rt., pr. Novbr. 53½, ¾ bz., 54 Br., Novbr.-Dezbr. 53½ Br., 52¾, 53 bz. u. Gd., Frühjahr 52 Br., 51½ bz. u. Gd., Mai-Juni 52¼ Br.

Gerste loko p. 70pfd. 49—50 Rt.

Hafer und Erbsen ohne Umsatz.

Rüböl Anfangs matt, schließt fester, loko 12½ Rt. Br., pr. Novbr. 12¼, ⅓, ¼ bz., ⅓ Br., Novbr.-Dezbr. 12⅛, 1/12 bz., Dezbr.-Jan. 12 1/12 Br., April-Mai 12 7/12 Br.

Winterraps 87 Rt. bz.

Spiritus etwas höher, loko ohne Faß 15⅝, ⅞ Rt. bz., kurze Lief. 15⅞ bz., pr. Novbr. 15½ Gd., 15 13/24, 7/12 bz., Novbr.-Dezbr. 15 Gd., Frühjahr 15½, 7/12 bz. u. Br., ½ Gd.

Angemeldet: 100 Wispel Roggen, 500 Ctr. Rüböl.

Leinöl, russisches kurze Lief. 14⅓ Rt. Br.

Astrachanischer Robben-Thran 13 Rt. bz.

Sonnenblumenöl süßes, kurze Lieferung 14½, ⅔ Rt. bz.

Hering, schott. crown und full Brand 12 7/12, ½ Rt. transf. bz., Ihlen 10¾, ⅔ Rt. transf. bz. (Ostf.-Ztg.)

Breslau, 2. Novbr. [Produktenmarkt.] Wir haben vom Verlauf des heutigen Marktes wenig Verändertes zu berichten, Roggen war zwar vermehrt angeboten, fand jedoch auch entsprechende Beachtung.

Weizen blieb schwach beachtet, wir notiren p. 84 Pfd. weißer 83—95 Sgr., gelber 83—87—94 Sgr., feinster über Notiz.

Roggen, bei mehrseitiger Kauflust notiren wir p. 84 Pfd. 67—70 Sgr., feinster über Notiz bezahlt.

Gerste war in matterer Stimmung, wir notiren p. 74 Pfd. 51—54—57 Sgr., feine weiße Qualitäten werden mit 60 Sgr. und darüber bezahlt.

Hafer galt bei schwacher Kauflust p. 50 Pfd. 29—32 Sgr., feinster über Notiz bezahlt.

Hülsenfrüchte. Kocherbsen 60—65 Sgr., Futtererbsen fanden gute Frage, a 54—57 Sgr. p. 90 Pfd.

Wicken vereinzelt beachtet, p. 90 Pfd. 50—58 Sgr.

Bohnen p. 90 Pfd. 70—90 Sgr., feinste über Notiz.

Lupinen schwach beachtet, p. 90 Pfd. gelbe 45—50 Sgr.

Buchweizen p. 70 Pfd. 40—45 Sgr. nominell.

Oelsaaten waren bei ruhiger Frage in schles. Waare beachtet, in galizischer Waare wenig begehrt, wir notiren p. 150 Pfd. Brutto Winterrübsen 176—196 Sgr., Winterraps schlesischer 200—214 Sgr., galizischer 185—204 Sgr., Sommerrübsen 156—176 Sgr., Leindotter 140 bis 160 Sgr. bezahlt.

Schlaglein blieb schwach beachtet, wir notiren p. 150 Pfd. Brutto 5⅔—6—6⅓ Rt., feinster über Notiz bezahlt.

Rapskuchen gefragter, 44—46 Sgr. p. Ctr.

Kleesaat roth behielt vorherrschend feste Stimmung, wir notiren (alte Waare) 12½—14—16¾ Rt., neue Waare 17—18 Rt., feinste über Notiz, weiß bei belanglosen Angeboten alte Saat 19—25 Rt., feinste Qualitäten würden bis 28 Rt. bedingen.

Thymothee galt bei vermehrten Angeboten 11—12—13 Rt. p. Ctr.

Kartoffeln beachtet, a 28—36 Sgr. p. Sack a 150 Pfd.

Breslau, 2. Novbr. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Kleesaat rothe, fest, ordin. 11½—12½, mittel 13—14, fein 15—17, hochf. 17½—18. Kleesaat weiße, wenig angeboten, ord. 17—20, mittel 21—23, fein 24—26, hochf. 27—28.

Roggen (p. 2000 Pfd.) pr. Novbr. 52½ bz u. Gd., Novbr.-Dezbr. 49¾—50 bz. u. Br., Dezbr.-Jan. 49¼ Br., April-Mai 47¾—48¼ bz., Gd. u. Br.

Weizen pr. November 71½ Br.

Gerste pr. November 50 Br.

Hafer pr. November 42 Br., April-Mai 42 Gd.

Raps pr. November 99 Br.

Rüböl fester, gek. 100 Ctr., loko 12⅚ Br., pr. Novbr. 12⅔—7/12 bz., 12⅔ Br., Novbr.-Dezbr. 12⅙—¼ bz., Dezbr.-Jan. und Jan.-Febr. 12¼ Br., April-Mai 12 1/12 Br.

Spiritus steigend, loko 16 1/12 Br., 15 11/12 Gd., pr. Novbr. 15 7/12—17/24 bz. u. Gd., Novbr.-Dezbr. 15½ Gd., Dezbr.-Jan. 15½ Gd., April-Mai 15¾ Gd. u. Br.

Zink fest.

Die Börsen-Kommission. (Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 2. Novbr. Weizen 77—79 Thlr., Roggen 59—61 Thlr., Gerste 48—58 Thlr., Hafer 26—29 Thlr.

Kartoffelspiritus. Lokowaare abermals höher, Termine steigend. Loko ohne Faß 17¼ a 17⅓ Thlr., mit Faß 17 Thlr., November 16⅞ Thlr., Novbr.—Dezbr. 16½ Thlr., April—Mai 16⅓ Thlr. p. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde a 1⅓ Thlr. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus höher. Loko 16⅔ Thlr., pr. Novbr. 16⅓ Thlr. (Magdeb. Ztg.)

Bromberg, 2. Novbr. Wind: SW. Witterung: Trübe, regnerisch. Morgens 4° Wärme. Mittags 6° Wärme.

Weizen 124—128pfd. holl. (81 Pfd. 6 Lth. bis 83 Pfd. 24 Lth. Zollgewicht) 68—73 Thlr., 129—131pfd. holl. (84 Pfd. 14 Lth. bis 85 Pfd. 23 Lth. Zollgewicht) 75—78 Thlr.

Roggen 122—125pfd. holl. (80 Pfd. 16 Lth. bis 81 Pfd. 25 Lth. Zollgewicht) 48—49 Thlr.

Große Gerste 41—43 Thlr., feinste Qualität 1—2 Thlr. über Notiz.

Futtererbsen p. Wspl. 45—48 Thlr. Kocherbsen 50—54 Thlr.

Hafer p. Schffl. 25—30 Sgr.

Spiritus 16⅔ Thlr. p. 8000 % Tr. (Bromb. Ztg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 2. Novbr., Nachmittags 1 Uhr. Wetter: Gelinde. Weizen höher, loko 8, 15, pr. November 8, 5, pr. März 8, 2, pr. Mai 8, 4. Roggen besser, loko 6, 15, pr. November 5, 16, pr. März 5, 21½, pr. Mai 5, 22. Rüböl still, pr. November 14 5/10, pr. Mai 14 1/10. Leinöl loko 14 1/10.

Hamburg, 2. Novbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, ab Auswärts unverändert, stille. Pr. Novbr.-Dezbr. 5400 Pfd. netto 142 Bankothaler Br., 141 Gd., pr. Dezbr.-Januar 139 Br., 138 Gd. Roggen loko flau, ab Königsberg pr. April-Mai 77—78 bez., bleibt zu 78—79 am Markt. Pr. Novbr.-Dezbr. 5000 Pfd. Brutto 90 Br., 89 Gd., pr. Dezbr.-Januar 89 Br., 88 Gd. Oel geschäftslos, loko 26⅝ a 26½, pr. Mai 27⅜ a 27½. Kaffee, Markt unverändert und still. Zink unverändert. Bei festerer Haltung ohne Umsatz. — Wetter: Veränderlich.

London, 2. Novbr. Getreidemarkt (Schlußbericht). Englischer und fremder Weizen zu Montagspreisen fest gehalten, wenig verkauft. Hafer fest. Gerste, Bohnen, Erbsen unverändert. — Wetter: Veränderlich.

Paris, 2. Novbr., Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Rüböl pr. November 103, 00, pr. Dezember 103, 00, pr. Januar-April 103, 00. Mehl pr. November 69, 50, pr. Januar-April 71, 50. Spiritus pr. Januar-April 56, 00.

Amsterdam, 2. Novbr. Getreidemarkt (Schlußbericht). Roggen auf Termine 3 Fl. höher, sonst ruhig. Raps pr. November 71½, pr. Mai 75½. Rüböl pr. November 40, pr. Mai 42¼.

Antwerpen, 2. Novbr. Petroleum, raff. Type, weiß, flau, 63¼ Frcs. p. 100 Ko.

Liverpool (via Haag), 2. Novbr., Mittags. (Von Springmann & Comp.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Bessere Stimmung.

Wochenumsatz 55,350, zum Export verkauft 12,280, wirklich exportirt 20,906, Konsum 36,000, Vorrath 665,000 Ballen.

Middling Amerikanische 14¾, middling Orleans 15¼, fair Dhollerah 11¼, good middling fair Dhollerah 10½, middling Dhollerah 10, Bengal 8.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1866.

Datum.	Stunde.	Barometer 195 über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
2. Nov.	Nchm. 2	28″ 0‴ 27	+ 9°1	SSW 1	heit. Cu., Ci-st.
2. „	Abnds. 10	27″ 11‴ 30	+ 4°2	S 0-1	ganz heiter.
3. „	Morg. 6	27″ 10‴ 52	+ 2°0	SSO 1-2	ganz heiter. Cu.

Berlin, 1. Novbr. Der Westwind mit steigendem Barometer nördlicher werdend.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 2. November 1866 Vormittags 8 Uhr — Fuß 1 Zoll.
„ „ 3. „ „ „ „ „ — „ 4 „

Nachtrag.

Wien, 2. Novbr. Der Amtsantritt Beusts ist heute erfolgt; Meysebug stellte die Beamten vor. Herr v. Beust betonte in seiner Ansprache den friedlichen Charakter seiner Politik, insbesondere Preußen gegenüber. Er hofft, Graf Bismarck für dieselbe zu gewinnen. Da er die Kritik, selbst eine schonungslose, vertrage, so verlange er von den Beamten rückhaltslose Offenheit. Vor Pessimismus warne er.

Wien, 2. Novbr. Beust wurde heute durch den Grafen Mensdorff in das auswärtige Amt eingeführt und hielt eine Ansprache an die Beamten, worin er sagte: Oestreichs Lage sei schwierig, aber nicht zum Muthverlieren; er werde seine Kraft dem östreichischen Staate widmen. Jetzt gelte es, nicht zu verzagen, sondern sich zu frischer Thatkraft aufzuraffen. — Der Minister Esterhazy wurde pensionirt.

(Tel. Dep. der Bresl. Ztg.)

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 2. November 1866.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	98 B
Staats-Anl. 1859	5	103¼ bz
do. 54, 55, 57	4½	98 bz
do. 56, 1859	4½	98 bz
do. 1864	4½	98 bz
do. 50, 52 conv.	4	89¼ bz
do. 1853	4	89¼ bz
do. 1862	4	89¼ bz
Präm.St.Anl.1855	3½	119⅞ bz
Staats-Schuldsch.	3½	83¾ bz
Kur-u.Neum.Schldv	3½	82 bz
Oder-Deichb.-Obl.	4½	— —
Berl. Stadt-Obl.	4½	102½ bz
do. do.	3½	82 bz
Berl.Börsenh.-Obl.	5	100⅝ bz
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-	3½	79½ B
Märkische	4	89¼ bz
Ostpreußische	3½	78 bz
do.	4	85⅛ bz 4½% 92½ [bz
Pommersche	3½	79¼ bz
do. neue	4	89½ bz
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	88¾ bz
Schlesische	3½	87 G
do. Litt. A.	3½	— —
Westpreußische	3½	77 bz
do.	4	85¼ bz
do. neue	4	— —
do. do.	4½	93 B
Rentenbriefe: Kur-u.Neumärk.	4	89¾ bz
Pommersche	4	89¾ bz
Posensche	4	89⅛ bz
Preußische	4	90 bz
Rhein.-Westf.	4	92½ G
Sächsische	4	91⅛ bz
Schlesische	4	91¾ bz

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	45½ G
do. National-Anl.	5	51½-51 bz u G
do. 250fl.Präm.Ob.	4	57⅝ bz u B
do. 100fl.Kred.Loose	—	66 bz
do.5prz.Loose(1860)	5	61½ bz
do. Pr.-Sch. v. 1864	—	38 bz
do. Slb.-Anl. 1864	5	57¾ B
Italienische Anleihe	5	54½ bz u G
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	63¼ G
6. do.	5	84¼ B
Englische Anl.	5	87 etw bz
N.Russ.Egl.Anl	3	53¾ bz
do. v. J. 1862	5	88⅝ bz
do. 1864	5	93 G
do. engl.	5	91½ G
do Pr.-Anl.1864	5	88⅝ bz, n. 84 bz
Polnische: Poln. Schatz-O.	4	63½ B
do. kl.	4	— —
Cert. A. 300 Fl.	5	89 G
Pfdbr. n. i. SR.	4	61¼ bz
Part. O. 500 Fl.	4	89 G
Amerik. Anleihe	6	73⅞-74⅛-74 bz
Kurh. 40 Thlr.Loose	—	54 bz
NeueBad.35fl.Loose	—	29 B
DessauerPräm.Anl.	3½	95½ B
Lübecker Präm. Anl.	3½	48½ B

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	160½ B
Berl. Handels-Ges.	4	106½ bz
Braunschwg. Bank-	4	86 bz
Bremer do.	4	116¼ G
CoburgerKredit-do.	4	87 G
Danzig. Priv.-Bk.	4	107½ G
Darmstädter Kred.	4	81¾ bz
do. Zettel-Bank	4	96 G
Dessauer Kredit-B.	0	2 G
Dessauer Landesbk.	4	— —
Disk. Komm. Anth.	4	98¾ bz
Genfer Kreditbank	4	27¾ etw bz
Geraer Bank	4	103 etw bz u G
Gothaer Privat do.	4	97½ bz
Hannoversche do.	4	82¾ G
Königsb. Privatbk.	4	110¼ G
Leipziger Kreditbk.	4	78¼ G
Luxemburger Bank	4	80 G
Magdeb. Privatbk.	4	95 G
MeiningerKreditbk.	4	93¼ bz
Moldau. Land. Bk.	4	18 bz u G
Norddeutsche do.	4	119 G
Oestr. Kredit- do.	5	57 bz
Pomm. Ritter- do.	4	93⅛ G
Posener Prov. Bank	4	98 G
Preuß. Bank-Anth.	4½	153 bz
Schles. Bankverein	4	113 B
Thüring. Bank	4	63 B
Vereinsbnk. Hamb.	4	108 G
Weimar. Bank.	4	92⅞ etw bz
Prß. Hypoth.-Vers.	4	109¾ B
do. do. Certific.	4½	— —
do. do. (Henkel)	4½	— —
Henkelsche Cred. B.	4	— —

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83¼ B
do. II. Em.	4	83 G
do. III. Em.	4½	92¾ bz
Aachen-Mastricht	4½	53 G
do. II. Em.	5	— —
Bergisch-Märkische	4½	— —
do. II. Ser. (conv.)	4½	95½ bz
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	76¾ B
do. Lit. B.	3½	76¾ B
do. IV. Ser.	4½	94 G
do. V. Ser.	4½	93½ bz
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	84 bz
do. II. Ser.	4½	93½ bz
Berlin-Anhalt	4	90 bz
do.	4½	96½ bz
do. Litt. B.	4	95¾ bz
Berlin-Hamburg	4	92½ G
do. II. Em.	4	92 G
Berl. Potsd. Mg. A.	4	— —
do. Litt. B.	4	— —
do. Litt C.	4	87⅝ bz
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	85½ bz
Berl.-Stet. III. Em.	4	85¼ G
do. IV. S. v. St. gar.	4½	96 bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	97 G
do. II. Em.	5	102½ bz
do.	4	— —
do. III. Em.	4	84 B
do.	4½	94¾ B
do. IV. Em.	4	83¾ bz
do. V. Em.	4	82¾ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	— —
do. III. Em.	4½	87¾ G IV 85 bz
do. 1865	4½	— —
Magdeb. Halberst.	4½	95½ B 1865
Magdeb. Wittenb.	3	67¾ bz [93½ bz
Mosco-Rjäsan S. g.	5	84½ bz
Niederschles. Märk.	4	88⅛ G
do. II. c.	4	86 B
do. conv.	4	88¾ B
do. conv. III. Ser.	4	87 B
do. IV. Ser.	4½	96½ G
Niederschl. Zweigb.	5	99 B
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	— —
do. Litt. C.	4	88¼ G
do. Litt. D.	4	88¼ G
do. Litt. E.	3½	78¾ B
do. Litt. F.	4½	93½ G
Oestr. Französ. St.	3	243 B
Oestr. südl. Staatsb.	3	219 bz
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	84½ G
do. v. Staat garant.	3½	— —
do. Prior. Obl.	4½	93¾ bz
do. 1862	4½	93¾ bz
do. v. Staat garant	4½	96 bz
Rhein-Nahe v. St g.	4½	94 B
do. II. Em.	4½	94 B
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	82¾ G
do. III. Ser.	4½	— —
do II. Em.	4½	— —
Starg.-Pos. II. Em.	4½	— —
do. III. Em.	4½	— —
Thüringer	4	91 B
do. II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	90¾ B
do. IV. Ser	4½	— —

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	— —
Aachen-Mastricht	4	33 B
Amsterd. Rotterd.	4	105¼ etw bz u B
Berg. Märk. Lt. A.	4	152 bz
Berlin-Anhalt	4	217 bz
Berlin-Hamburg	4	158½ B
Berl. Potsd. Magd.	4	210 G
Berlin-Stettin	4	127 bz
Berlin-Görlitz	4	71½ bz
do. Stamm-Prior.	5	100 G
Böhm. Westbahn	5	60 G
Bresl. Schw. Freib.	4	140¼ bz
Brieg-Neiße	4	100½ bz
Cöln-Minden	4	150½ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	53 bz
do. Stamm-Pr.	4½	73¼ bz 5% 79¾ [bz
do. do.	5	— —
Gal. C.-Ludwg.	5	85½ bz u B
Ludwigshaf.-Berb.	4	147½ G
Magdeb. Halberst.	4	100 B
Magdeb. Leipzig	4	272 bz
Magdeb. Wittenb.	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	133 bz
Mecklenburger	4	74-74½ bz
Münster-Hammer	4	89½ B
Niederschles. Märk.	4	89⅛ bz
Niederschl. Zweigb.	4	84 bz
Nordb., Frd. Wilh.	4	76-76½ bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	171-½ bz
do. Lt. B.	5	150 bz
Oest. Franz. Staat.	5	101¼ bz
Oest. sdl. StB (Lom)	5	108¼-9 bz u B
Oppeln-Tarnowitz	5	75¼ bz
Rheinische	4	119½-20 bz
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	29½ bz
Ruhrort-Crefeld	3½	— —
Russ. Eisenbahnen	5	77⅝ bz
Stargard-Posen	4½	94 B
Thüringer	4	134¾ bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113⅝ bz
Gold-Kronen	—	9. 7¾ G
Louisd'or	—	110⅝ G
Sovereigns	—	6. 22¼ bz
Napoleonsd'or	—	5. 10⅞ G
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	462 bz u B
Dollars	—	1 11¾ G
Silber pr. Z. Pfd. f.	—	29 Thl 28 Sgr B
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅝ bz
Fremde Noten	—	99⅔ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ bz
Oestr. Banknoten	—	78½ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	77⅞ bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	152 bz, fg. 144 G
Berl. Eisenb. Fab.	5	97 G
Hörder Hüttenv. A.	5	110 G
Minerva, Brgw. A.	5	31½ etw bz
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia	4	— —

Wechsel-Kurse vom 1. Novmbr.

Amstrd. 250fl. 10 T.	5	143⅝ bz
do. 2 M.	5	142½ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	4	151½ bz
do. do. 2 M.	4	150⅝ bz
London 1 Lstr. 3 M.	4½	6 21⅝ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	3	80¼ bz
Wien 150 fl. 8 T.	6	77⅞ bz
do. do. 2 M.	6	77⅛ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	5	56 22 bz
Frankf. 100fl. 2 M.	4½	56 24 bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	5	99¾ G
do. do. 2 M.	5	99⅛ G
Petersb. 100 R. 3 W.	7	85¾ bz
do. do. 3 M.	7	84 bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	4½	110⅝ bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	77⅛ bz

Die Börse war heute fest gestimmt, aber wenig belebt, und Nordbahn, Bergisch-Märkische, Rheinische, Oberschlesische, Mainzer wurden mehrfach gehandelt, auch Italiener und Amerikaner waren nicht unbelebt. Die anderen Effekten stiller; preußische Fonds waren fest und angenehm, auch östreichische gut behauptet.

Breslau, 2. November. Sehr beschränktes Geschäft bei wenig veränderten Coursen; nur Oderberger und Minerva-Bergwerks-Aktien lebhaft begehrt und steigend.

Schlußkurse. Oestreich. Kredit-Bank-Aktien —. Oestr. Loose 1860 61¼ G. dito 1864 —. dito neue Silberanleihe A. —. Amerikaner 74⅛ bz u B. Schles. Bank-Verein 113 G. Breslau-Schweidnitz-Freiburger Aktien 140½ G. dito Prior.-Oblig. 89 B. dito Prior.-Oblig. Lit. D. 93⅙ B. 92⅔ G. dito Prior.-Oblig. Litt. E. 93⅙ B. 92⅔ G. Köln-Mindener Prior. 4. Em. —. dito 5. Em. —. Neiße-Brieger —. Oberschles. Lit. A. u. C. 171¼ B. dito Lit. B. —. dito Prior.-Oblig. 89 B dito Prior.-Oblig. 93¾ B 93¼ G. dito Prior.-Oblig. Lit. E. 79¼ B. Oppeln-Tarnowitzer 75¾ B. Kosel-Oderb. 53¼ bz. dito Prior.-Oblig. —. Friedr.-Wilh.-Nordb. 76⅛ bz. Oestr. neue Banknoten —. Russische Banknoten —. Warschau-Wien —. Minerva-Bergwerks-Aktien —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 2. November, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Im Allgemeinen fester, aber ruhig.

Schlußkurse. Preuß. Kassenscheine 105¼. Berliner Wechsel 105⅛. Hamburg. Wechsel 88⅛. Londoner Wechsel 118⅜. Pariser Wechsel 93¾. Wiener Wechsel 90¼. Finnländ. Anleihe —. Neue 4½ % Finnländ. Pfandbr. —. 1 % Spanier —. 3 % Spanier —. 6 % Vereinigte Staatenanleihe per 1882 73½. Oestr. Bankantheile 636. Oestr. Kreditaktien 134. Darmstädter Bankaktien 204. Meininger Kreditaktien —. Oestr.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien —. Oestreich. Elisabethbahn 95½. Böhmische Westbahn —. Rhein-Nahebahn —. Ludwigshafen-Berbach 147½. Hessische Ludwigsb. 132. Darmstädter Zettelb. —. 1854er Loose 55¾. 1860er Loose 61⅜. 1864er Loose —. Badische Loose 50½. Kurhessische Loose 54¾. Bayersche Prämienanleihe 93¾. Oestr. National-Anlehen 49½. 5 % Metalliques —. 4½ % Metalliques 37⅞.

Wien, 2. November. (Schlußkurse der officiellen Börse.) In Eisenbahnen viel Geschäft.

5 % Metalliques 58, 10. 1854er Loose 73, 00. Bankaktien 711, 00. Nordbahn 162, 00. National-Anlehen 66, 00. Kreditaktien 148, 90. St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 196,00. Galizier 220, 00. Czernowitzer 179, 50. London 129, 50. Hamburg 96, 25. Paris 51, 40. Frankfurt 109, 00. Amsterdam 109, 50. Böhmische Westbahn 156, 75. Kreditloose 125, 50. 1860er Loose 78, 90. Lombardische Eisenbahn 209, 00 excl. Coup. 1864er Loose 71, 30. Silber-Anleihe 74, 25 Anglo-Austrian B. 79, 00. Napoleonsd'or 10, 35. Dukaten 614, 00. Silberkupons 128, 00.

Wien, 2. November.

Bei der heute stattgefundenen 14. Ziehung der 1860er Loose sind folgende Serien und Gewinne gezogen worden: Serie 14,870 Nr. 11, Serie 14,168 Nr. 8, Serie 14,870 Nr. 19, Serie 4930 Nr. 15, Serie 11,557 Nr. 13, Serie 15,475 Nr. 4, Serie 19,620 Nr. 18, Serie 7819 Nr. 3, Serie 7694 Nr. 19, Serie 4254 Nr. 11, Serie 43 Nr. 6, Serie 3780 Nr. 17, Serie 19,662 Nr. 18, Serie 2492 Nr. 6, Serie 12,598 Nr. 6, Serie 10,706 Nr. 5, Serie 1656 Nr. 1, Serie 10,328 Nr. 2, Serie 6235 Nr. 14, Serie 19,594 Nr. 12.

Von der alten Staatsschuld wurden die Serien 251 und 325 gezogen.

Hamburg, 2. November, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Eisenbahnen steigend, östreichische Effekten flau, Valuten matt.

Schlußkurse. National-Anleihe 50½. Oestreich. Kreditaktien 56⅜. Oestreich. 1860er Loose 60⅝. 3 % Spanier —. 2½ % Spanier —. Mexikaner —. Vereinsbank 108¾. Norddeutsche Bank 120¼. Rheinische Bahn 118¼. Nordbahn 75¾. Altona-Kieler alte 136½. Altona-Kieler neue 130½. Finnländische Anleihe 81⅜. 1864er russische Prämienanleihe 83⅜. Neue russische Prämienanleihe 79⅛. 6 % Verein. St.-Anl. pr. 1882 67. Diskonto 3¾ %.

London lang 13 Mk. 4 Sh. Br., 13 Mk. 3⅞ Sh. bz. London kurz 13 Mk. 6 Sh. Br., 13 Mk. 5¾ Sh. bz. Amsterdam 35, 65 B., 35, 69 bz. Wien 98½ not., 99½ bz. Petersburg 26½ not, 26⅜ bz.

London, 2. November, Nachmittags 4 Uhr.

Konsols 89¼. 1 % Spanier 32. Sardinier —. Italien. 5 % Rente 55½. Lombarden 16⅜. Mexikaner 15⅞. 5 % Russen 88. Neue Russen 88½. Silber —. Türkische Anleihe 1865 31⅛. 6 % Ver. St. pr. 1882 68⅜.

Hamburg 3 Monat 13 Mk. 8½ Sh. Wien 13 Fl. 20 Kr.

London, 2. November, Nachmittags. In die Bank sind heute 100,000 Pfd. St. eingezahlt worden.

Aus Newyork vom 30. v. Mts. wird gemeldet: Wechselkurs auf London 160½. Goldagio 46, Bonds 114.

Paris, 2. November, Nachmittags 3 Uhr. Die Rente eröffnete pr. fin courant zu 68, 82½ und schloß zum letzteren Course. Pr. Liquidation schloß die 3 % zu 68, 85. Konsols von Mittags 1 Uhr waren 89⅜ gemeldet.

Schlußkurse. 3 % Rente 68, 82. Italienische 5 % Rente 56, 00. 3 % Spanier —. 1 % Spanier —. Oestr. Staats-Eisenbahnaktien 383, 50. Kredit-mobilier-Aktien 608, 50. Lombard. Eisenbahnaktien 423, 75. Oestr. Anleihe de 1865 311, 00 pr. cpt. 6 % Ver. St. pr 1882 77⅞.

Paris, 2. November, Nachmittags. Bankausweis. Vermehrt: Notenumlauf um 11⅞, Vorschüsse auf Werthpapiere um 2½ Millionen Frcs. Vermindert: Baarvorrath um 17⅓, laufende Rechnungen der Privaten um 5⅜ Millionen Frcs. Portefeuille und Guthaben des Schatzes sind unverändert geblieben.

Rotterdam, 2. November, Nachmittags 1 Uhr 30 Minuten. Fest.

Holl. wirkl. 2½ % Schuld-Obl. 54⅞. Oestreich. National-Anleihe 47⅛. Oestreich. 5 % Metalliques 43. Oestr. Silber-Anleihe 1864 53¼. Russ. 6. Stieglitz-Anleihe —. Russ. Eisenbahn 185, 00. Russ. Prämien-Anleihe 167, 00. 1882er Verein. Staaten-Anleihe 72¾. Inländ. 3 % Spanier 31⅜. London 3 Monat 11, 65. Paris 3 Monat 46, 60.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.